



RETTETDASKIND
SALZBURG

Jahresbericht 2023





FOTO UMBAU
FERTIGSTELLUNG



PLANUNG
VISUALISIERUNG



VR-BRILLE
BESICHTIGUNG



UMB AU JUGENDWOHNHAUS U-TURN
„RETTET DAS KIND“ SALZBURG



TEAM
m3-ZIVILTECHNIKER

ARCHITEKTUR
STATIK
BAUABWICKLUNG
SACHVERSTÄNDIGE



ZIVILTECHNIKERGESELLSCHAFT
FÜR BAUINGENIEURWESEN

BETRETEN SIE MIT UNS IHR GEBÄUDE SCHON VOR DEM BAU

3D-VISUALISIERUNG / VR-BRILLE / VIRTUAL REALITY-PLÄNE /
GENAUE 3D-BESTANDSPLÄNE / 3D-LASERSCAN UND DROHNENSCAN /
STATIK / MÖBELPLANUNG / BAUZEITPLANUNG / KOSTENPLANUNG /
AUSSCHREIBUNG / VERGABE / BAUABWICKLUNG /
INSPEKTIONEN / BAURECHTLICHE BERATUNG / GUTACHTEN /

www.m3-zt.at



6



13

ZUKUNFT zum GLÜCK



16



18



14



28



36



KNÜPFE VERBINDUNGEN! RETTET DAS KIND SALZBURG ist auf LinkedIn



[in linkedin.com/company/rettet-das-kind-salzburg](https://www.linkedin.com/company/rettet-das-kind-salzburg)



Inhalt

- 5... Ein Ehrenamt aus Leidenschaft
- 6... Voller Vertrauen in die Zukunft
- 8... Gemeinschaftliches Handeln formt eine starke Organisation
- 9... Entschuldigung, wo geht's denn hier zu RETTET DAS KIND?
- 10... Organigramm
- 12... Spenden statt Geschenke
- 13... Großartige Hilfe von großartigen Menschen
- 14... Unser neues „Wohlfühl-Zuhause“ ist fertig
- 16... Genussvoll Gutes tun!
- 18... Skitag in Filzmoos mit Philipp Schörghofer
- 20... Trends und Entwicklungen im Fachbereich
- 22... Unsere Einrichtungen
- 24... Unterstützer:innen und wichtige Säulen im System
- 25... Projekt Mitsammen
- 26... Back To Avalon
- 27... Jugendliche, die beeindruckend
- 28... WIBA ... und was ist eigentlich berufliche Teilhabe?
- 30... Erwartungen der WIBA-Azubis an Arbeitgeber:innen
- 32... Porträt einer WIBA-Ausbilderin
- 34... WIBA-Ausbildungspartner
- 36... Der erste Eindruck zählt
- 38... SELF aus Sicht eines betreuten Jugendlichen
- 40... Nachgefragt bei SELF Lungau
- 42... Zufluchtsort Ukraine-Quartier in St. Gilgen und Fuschl
- 44... Vielen Dank
- 45... Ihre Spende hilft!

Impressum: Herausgeber: RETTET DAS KIND SALZBURG | Warwitzstraße 9, 5020 Salzburg | +43 662 82 59 43 0
 office@rettet-das-kind-sbg.at | rettet-das-kind-sbg.at | Für den Inhalt verantwortlich: GF DSA Mag. Markus Manzinger, MBA
 Gestaltung: Agentur Steinkellner Schwarz, 5020 Salzburg | steinkellnerschwarz.at | Druck: Druckerei Gugler, 3390 Melk
 Auflage: 800 Stück | Alle Rechte vorbehalten. Satz- und Druckfehler vorbehalten.

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

es freut mich sehr, dass wir Ihnen heute unseren neuen Jahresbericht präsentieren dürfen! Es hat sich wieder viel getan bei RETTET DAS KIND SALZBURG, und Sie werden auf den nachfolgenden Seiten sehr viel Informatives, Spannendes und vielleicht auch Überraschendes über unsere Arbeit erfahren. Hinter diesen Geschichten stehen in erster Linie Menschen, die viel bewegt und Außergewöhnliches geleistet haben!

Das sind zum einen über 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die tagtäglich beweisen, dass ihnen die positive Entwicklung der rund 600 von ihnen betreuten Kinder und Jugendlichen sehr am Herzen liegt. Mit unglaublich viel Empathie, Herzblut aber auch großer Kompetenz gehen sie ihrer Aufgabe nach mit dem Ziel, allen die Chance auf ein selbstbestimmtes und glückliches Leben zu geben. Dafür möchte ich mich von ganzem Herzen bedanken!

Als zweites möchte ich die jungen Menschen erwähnen, die sich auf diese Betreuungsangebote einlassen und dadurch die Möglichkeit ergreifen, ihr Leben und ihre Zukunft aktiv in die Hand zu nehmen und in eine positive Richtung zu führen. Danke für das Vertrauen, das ihr uns allen damit beweist.

Eine wichtige Aufgabe erfüllen auch die 13 Mitglieder unseres Vorstands, die ehrenamtlich und mit großer Hingabe immer wieder die strategisch richtigen Entscheidungen treffen und somit maßgeblich die Richtung vorgeben, in die die Reise von



RETTET DAS KIND SALZBURG geht. Vielen Dank Euch allen für Eure verantwortungsvolle und erfolgreiche Arbeit, die schon so viel Gutes bewirkt hat.

Ein besonderes Anliegen ist es aber, mich bei allen Unterstützerinnen und Unterstützern von RETTET DAS KIND SALZBURG zu bedanken! Nur durch Ihre langjährige Verbundenheit und verlässliche Treue und die daraus resultierenden Spendeneinnahmen ist es uns immer wieder möglich, ganz konkrete Projekte für unsere Kinder und Jugendlichen zu ermöglichen und umzusetzen.

Ganz besonders stolz sind wir auf den Umbau unseres Jugendwohnhauses u-turn in Obertrum. Die Errichtung dieses neuen Zuhauses für acht Jugendliche war wohl das größte Spendenprojekt in der jüngeren Vereinsgeschichte. Ihnen allen, die Sie in den letzten Jahren durch eine Spende – ganz egal ob groß oder klein – zur Verwirklichung dieses „Wohlfühl-Zuhauses“ beigetragen haben, ein riesengroßes und von Herzen kommendes Dankeschön!

Der Einsatz, das Wohlwollen und das Vertrauen all dieser Menschen lassen mich zuversichtlich und positiv in die Zukunft blicken. Ich bin mir sicher, dass wir nur gemeinsam unsere Ziele erreichen können!

Präsident LR a. D. Sepp Eisl

Ein Ehrenamt aus Leidenschaft

Seit vielen Jahren werden die Geschicke des Vereins von 13 interessanten Persönlichkeiten geleitet, die gemeinsam im Vorstand von RETTET DAS KIND SALZBURG ihr Bestes geben, um für unsere Kinder und Jugendlichen verlässliche Vorbilder und vertrauensvolle Partner zu sein.

Vier Charaktereigenschaften sind es, die alle Mitglieder im Vorstand von RETTET DAS KIND SALZBURG vereinen:

- >> **Mut**, weichenstellende und zukunftsweisende Entscheidungen zu treffen
- >> **Ehrgeiz**, sich den Herausforderungen der Zeit zu stellen und passende Lösungen dafür zu entwickeln
- >> **Herzenswärme** und **hohe Empathie**, um sich selbstlos und ehrenamtlich in den Dienst der guten Sache zu stellen
- >> **gelebte Werte**, die die gemeinsame Zusammenarbeit zum Wohle aller betreuten Kinder und Jugendlichen leiten und gestalten



Präsident
LR a. D. Sepp Eisl



Vizepräsidentin
Dr.ⁱⁿ Andrea Eder-Gitschthaler



Vizepräsident
DSA Armin Wieser



Geschäftsführerin
Mag.^a Andrea Drexel



Pater Dr. Johannes Pausch OSB



LR a. D. Doraja Eberle



Dr. Reinfried Eberl



Markus Zuckerstätter, LLB. oec. und
Karin Zuckerstätter, BA



Mag.^a Ursula Riegler



Martin Seltsam



MMag.^a Ursula Ablinger



Thomas Geierspichler



Volles Vertrauen in die Zukunft

Für die Entwicklung einer Gemeinschaft, eines Unternehmens oder einer Organisation wie RETTET DAS KIND SALZBURG ist es sehr wichtig, sich von Zeit zu Zeit die Frage zu stellen:

Wohin wird uns die Zukunft führen?

Derzeit dominieren viele negative Meldungen das weltweite Geschehen, die zu Recht verunsichern, irritieren und Angst machen. Es ist daher nicht verwunderlich, dass in solch einer Situation einzelne Menschen, aber auch die Gesellschaft als Ganzes, verzweifeln, resignieren und sich zurückziehen. Dabei wäre es so wünschenswert, wenn es gelingen würde, der Zukunft und dem Unbekannten, Unvorhersehbaren voller Zuversicht und mit großem Vertrauen entgegenzublicken. Allerdings dürfen wir uns dabei nicht zurücklehnen und darauf „vertrauen“, dass die anderen es schon richten werden. Auch blindes Vertrauen in die vielen Heilsbringer unserer Zeit ist nicht angebracht.

Das Gegenteil ist der Fall: Vertrauen verpflichtet. Es verpflichtet uns alle, zu handeln, aktiv zu sein und die Dinge in die Hand zu nehmen. Vertrauen heißt zudem, Veränderung nicht nur als Verlust des Gewohnten zu betrachten und an alten Traditionen festzuhalten, sondern als Chance zu nutzen. Gerade in unsicheren Zeiten bedeutet Vertrauen, sich kraftvoll neuen Herausforderungen zu stellen und diese mutig anzunehmen.

Auch bei RETTET DAS KIND SALZBURG sehen wir uns immer wieder mit solchen neuen Herausforderungen konfrontiert. Diese erleben wir in unserer Arbeit jeden Tag – in der Kinder- und Jugendhilfe, in der Berufsausbildung junger Menschen mit Lernbehinderungen oder in der Grundversorgung.

Auch hier hilft und stärkt uns Vertrauen. Vertrauen in unsere Kolleginnen und Kollegen und in unsere Partnerinnen und Partner. Umgekehrt wird auch auf uns als Organisation vertraut – von den von uns betreuten Kindern, Jugendlichen, Familien und Erwachsenen.

Vertrauen hat viel mit „sich trauen“ zu tun. Wer vertraut, muss sich etwas trauen!

Ein echtes Vertrauen ist das Fundament einer jeden lebendigen Beziehung, und wer seinen Kindern, Jugendlichen oder Mitarbeitenden vertraut, wird im Gegenzug auch mit Vertrauen belohnt. Wer ihnen darüber hinaus auch noch etwas zutraut, schafft einen Raum für Wachstum und Selbstentfaltung. Ganz nach dem Motto „Vertrauen schafft Selbstvertrauen schafft Mut“!

„NICHT WEIL DIE DINGE SCHWIERIG SIND, WAGEN WIR SIE NICHT, SONDERN WEIL WIR SIE NICHT WAGEN, SIND SIE SCHWIERIG.“

Seneca



Um dieses Vertrauen in und bei RETTET DAS KIND SALZBURG weiter zu stärken, haben wir in unserem Jahresbericht 2023 zusammengefasst, was in den einzelnen Bereichen geschehen ist und wie wir uns weiterentwickeln wollen.

Im Bereich **SOWO** (Sozialpädagogische Wohnbetreuung) haben wir mit dem Umbau einer Jugendwohngemeinschaft ein räumliches Zukunftsmodell geschaffen, wie Wohnraum in der stationären Kinder- und Jugendhilfe aussehen soll und kann.

Im Bereich **WIBA** (WirtschaftsIntegrative BerufsAusbildung) wurde unsere Ausbildungsqualität weiter erhöht und es wurden neue Partner gefunden, die unser Ausbildungsmodell unterstützen.

Im Bereich **SELF** (Sozialpädagogische Einzelbetreuung und Familienarbeit) haben wir durch stetige und qualitätsvolle Weiterbildungsangebote neue Handlungsmöglichkeiten eröffnet bzw. diese weiterentwickelt.

Und in der **Grundversorgung** wurden weitere Plätze geschaffen, um noch mehr Menschen aus der Ukraine ein vorübergehendes Zuhause anbieten zu können.

Das Ziel unseres gesamten Tuns sollte immer sein, dass besonders junge Menschen wieder vertrauensvoll in die Zukunft blicken. Sie haben die Möglichkeit, positive Veränderungen – für sich selbst und für unsere Gesellschaft –

herbeizuführen und die Welt zu einem besseren Ort zu machen. Dabei ist es wichtig, dass sie sich auf ihre eigenen Stärken und Fähigkeiten konzentrieren, Schwierigkeiten zu überwinden und Hindernisse zu meistern.

Vertrauen in die Zukunft zu haben, bedeutet aber nicht, naiv zu sein oder die Realität zu ignorieren. Es bedeutet vielmehr, sich dieser Realität bewusst zu sein und trotzdem zu glauben, dass es immer einen Weg nach vorne gibt, dass es immer Hoffnung gibt, dass sich Dinge zum Besseren wenden können.

Diese Hoffnung auf eine für uns alle positive und lebenswerte Zukunft wünschen wir Ihnen allen!



© Andrea Kolarik

Mag.^a Andrea Drexel
Geschäftsführerin Verein



© Andrea Kolarik

Mag. Markus Manzinger, MBA
Geschäftsführer gGmbH



GEMEINSCHAFTLICHES HANDELN formt eine starke Organisation

Die moderne Organisationsstruktur der RETTET DAS KIND SALZBURG gGmbH zeichnet sich durch Flexibilität, Dezentralisierung und flache Hierarchien aus, um Mitarbeiter:innen voll einzubinden und Agilität zu fördern.

Im Laufe der letzten Jahre haben sich dabei verschiedene Paradigmen entwickelt und verändert. Aus organisations-theoretischer Sicht gilt es, eine Umgebung zu schaffen, in der die Mitarbeiter:innen ihr volles Potenzial entfalten können und die Organisation als Ganzes agiler und anpassungsfähiger wird.

Die RETTET DAS KIND SALZBURG gGmbH ist in den letzten Jahren stark gewachsen. Nach wie vor haben wir den Anspruch und die Motivation, uns weiterzuentwickeln und auch neue Angebote zu schaffen. Aus den Erfahrungen der letzten Jahre und durch zukünftige geplante personelle Veränderungen haben wir im Jahr 2023 begonnen, die Organisationsstruktur der Verwaltung zu reflektieren und neu zu strukturieren.

Die wichtigsten Ziele für uns waren:

- **Die Bereiche Personal/EDV und Finanzen unter eine gemeinsame zentrale Führung zu stellen**
- **Diese stärker zu verschränken und damit die Schnittstellen zu verbessern**
- **Die Besprechungen und Jour fixes zu optimieren**
- **Einen hohen Grad der gemeinsamen Verantwortung für die operativen Bereiche zu schaffen**

Die Ergebnisse dieser Überlegungen sind ein überarbeitetes Organigramm und eine neue Besprechungsstruktur (siehe Seite 10 bis 11).

Im Jahr 2024 begeben wir uns auf die ersten Schritte der Umsetzung.

Entschuldigung, wo geht's denn hier zu RETTET DAS KIND?



Iris Mitter-Stadelmaier

Den richtigen Weg im Berufsleben zu finden, ist oft gar nicht so einfach.
Was suche ich denn eigentlich genau? Und wo könnte ich es finden?

Dass ich beruflich mal „was mit Zahlen“ machen werde, hat sich schon während meiner Schullaufbahn herauskristallisiert. Ich mochte schon immer die klare Sprache, die Zahlen sprechen, und die konkreten Aussagen, die mithilfe von Zahlen getroffen werden können. Mit den Jahren im Berufsalltag wurde jedoch eine weitere Anforderung an meinen Wunsch-Arbeitsplatz immer lauter: „Ich möchte einen Job machen, der für mich ‚sinnerfüllend‘ ist und mit ‚meinen‘ Zahlen einen Beitrag zum Gemeinwohl leisten.“ Zugegeben, das klingt schon etwas pathetisch. Aber diese Prise Pathos war für mich wohl nötig, um in die Gänge zu kommen und ein paar Bewerbungen abzuschicken.

Und siehe da – ein halbes Jahr nach einem sehr entspannten und sympathischen Bewerbungsgespräch darf ich im August 2023 meinen Dienst in der zentralen Verwaltung von RETTET DAS KIND SALZBURG antreten. Puh, ich bin ganz schön nervös. So viele neue Gesichter, Namen, Abläufe, Büros in den verschiedensten Stockwerken dieses riesigen Gebäudes... Da bin ich erst mal etwas überfordert. Und gleichzeitig sehr erleichtert, dass die Kolleginnen und Kollegen so freundlich und aufgeschlossen sind, mich gleich ins Mittagspausenritual integrieren und mein chinesisches Sternzeichen an die Pinwand heften, wo die der anderen schon hängen. Dass mir die Buchhaltungszahlen nicht gleich den vollen

Durchblick eröffnen wollen, frustriert mich anfangs ein bisschen, hatte ich den Job doch mit dem Selbstvertrauen angetreten, auf diesem Gebiet mit einer präzisen Scharfsichtigkeit ausgestattet zu sein. Die stellt sich zum Glück dann eh bald ein – ich musste nur etwas Geduld aufbringen und mich mit vollem Einsatz ins Rechenwerk vertiefen, was mir ja durchaus Freude bereitet.

Nachdem ich auf dem Gebiet der Kostenrechnung noch blutige Anfängerin bin, darf ich wenige Wochen nach Beginn meines Beschäftigungsverhältnisses gleich ein Controlling-Seminar besuchen. Insgesamt vier je zweitägige Termine in Wien sind dafür zu absolvieren und die Erkenntnisgewinne daraus bringen mich dem Durchblick im Zahlenwerk wieder einen großen Schritt näher.

Vor Kurzem hat mich eine Kollegin gefragt, was aus meiner Sicht RETTET DAS KIND SALZBURG als Arbeitgeber besonders ausgezeichnet. Lange überlegen brauchte ich für meine Antwort nicht – vor allem die Flexibilität, die Sinnstiftung und ein wertschätzendes, freundliches Arbeitsumfeld machen diesen Arbeitsplatz für mich zum Ziel meines Weges. Wie schön, dass ich hier angekommen bin.

RETTET DAS KIND SALZBURG ORGANIGRAMM

Eigentümer:in | Gesellschafter:in



Verein RETTET DAS KIND SALZBURG

Präsident: LR a. D. Sepp Eisl

Führungsebene I



RETTET DAS KIND SALZBURG gGmbH, 100 % Tochter des Vereins

Geschäftsführer, Leitung Stabsstellen: Mag. Markus Manzinger, MBA

Stabsstellen zentrale Verwaltung



Sebastian Rehs

**Teamleitung
Personal/EDV/Daten**

**Lohn | Personalakquise
EDV | Datensicherheit**

3 Mitarbeiter:innen



Sabine Rehs

**Teamleitung
Finanzen & zentrale Dienste**

**Controlling | FIBU | Bilanz
Fuhrpark | Versicherungen**

4 Mitarbeiter:innen

Führungsebene II



Heidi Kreulach

**Bereichsleitung
Teilhabe & Diversität**

**Berufscoachingteam &
Ausbilder:innenteam**

ca. 15 Mitarbeiter:innen
bis zu 43 Auszubildende



Mag. Kurt Lackner, MSC

Bereichsleitung SOWO

Kleeblatt (8 Plätze)

Flic Flac (8 Plätze)

Salto (8 Plätze)

Einstein (8 Plätze)

u-turn (8 Plätze)

AigenArt (8 Plätze)

Avalon (8 Plätze)

Wegweiser (25 Plätze)

Verbund Lungau:

Kontiki (6 Plätze)

Kontiki Krise (2 Plätze)

ca. 90 Mitarbeiter:innen, 89 Plätze

Verein RETTET DAS KIND SALZBURG

Geschäftsführerin: Mag.^a Andrea Drexel



RETTET DAS KIND SALZBURG gGmbH, 100 % Tochter des Vereins

Stv. Geschäftsführerin, Prokuristin: Heidi Kreulach



Heidi Kreulach

Neue Medien

1 Mitarbeiterin



Mag.^a Christine Stöger

Bereichsleitung SELF

SELF Salzburg Stadt 1
SELF Salzburg Stadt 2
SELF Salzburg Stadt 3
SELF Flachgau 1
SELF Flachgau 2
SELF Flachgau 3

SELF Tennengau 1
SELF Tennengau 2
SELF Lungau
SELF Pinzgau
SELF Pongau

ca. 110 Mitarbeiter:innen, 321 Familien



*Mag. Markus
Manzinger, MBA*

Grundversorgung

3 Mitarbeiter:innen
60 Plätze





SPENDEN STATT GESCHENKE

Eine ganz besonders schöne und kreative Form des Spendens ist die Geburtstags-spende. Immer mehr Menschen möchten an ihrem großen Tag auf Geschenke verzichten und wünschen sich dafür eine Spende an RETTET DAS KIND SALZBURG.



FRAGEN AN
SABINE UND
HEINRICH
KANNE-HUNFELD

Diese Menschen zeichnen drei ganz besondere Eigenschaften aus:

- >> **Sie sind ein großes Vorbild**, denn durch diesen Schritt lösen sie eine riesige Welle der Hilfsbereitschaft aus.
- >> **Sie haben ein großes Herz** und eine besondere Empathie für Menschen, denen es nicht so gut geht.
- >> **Sie sind mit sich selbst rundum zufrieden** und wissen, dass sie eigentlich gar nichts mehr für ihr Glück brauchen.

Zwei, die sich zu ihrem gemeinsamen runden Geburtstag im letzten Jahr eine Spende an RETTET DAS KIND SALZBURG gewünscht haben, sind Sabine und Heinrich Kanne-Hunfeld. Die Spendenbereitschaft ihrer Gäste war riesig, und am Ende sind unglaubliche € 11.000 für uns zusammengekommen! Jetzt interessiert uns natürlich, ein bisschen mehr über die Beweggründe der beiden zu erfahren, die sich in den Dienst der guten Sache gestellt haben:

1. Woher kam eure Idee, auf Geschenke zu verzichten und dafür etwas Gutes zu tun?

Wir sind stolze Eltern von zwei wunderbaren Söhnen und außerordentlich dankbar, dass wir ihnen das Erwachsenwerden in einem stabilen System mit Liebe, Raum und Zeit ermöglichen können. Wir denken, dass RETTET DAS KIND SALZBURG ein solches „ZUHAUSE SEIN“ benachteiligten Kindern und Jugendlichen ermöglicht, und sind dankbar, hierfür einen kleinen Beitrag leisten zu dürfen.

2. Wie haben eure Gäste darauf reagiert?

Unser Wunsch wurde mit Freude angenommen, da sich unsere Gäste nicht den Kopf über das richtige Geschenk zerbrechen mussten.

3. Was war die wertvollste Erfahrung, die Ihr dabei gemacht habt?

Dass anschließend auf der Einladung zum runden Geburtstag eines Freundes ebenso der Wunsch nach einer Spende für einen sozialen Zweck stand!



GROSSARTIGE HILFE VON GROSSARTIGEN MENSCHEN

Tennis für einen guten Zweck

Zahlreiche sportbegeisterte Prominente folgten am 26.6.2023 dem Ruf des Weltklasse-Tennisspielers Alexander Zverev und des Vereins World-Changer zum Stanglwirt in Tirol, um bei einem Tennis-Charity-Tag Spenden für Kinder mit Behinderungen zu sammeln. RETTET DAS KIND SALZBURG und RETTET DAS KIND TIROL durften an diesem Tag einen großen Spendenscheck über je € 7.500 mit nach Hause nehmen. Wir bedanken uns für dieses große Engagement bei Alexander Zverev ganz herzlich!



V. l.: INTERSPAR Österreich GF Johannes Holzleitner, die Teekanne, RETTET DAS KIND SALZBURG GFIn Andrea Drexel, TEEKANNE Österreich GF Thomas Göbel, MONA Naturprodukte GF Wolfgang Goldenitsch, EUROPARK-Centermanager Manuel Mayer

5.000 Euro FÜR RETTET DAS KIND SALZBURG

Treue Unterstützer von uns sind seit vielen Jahren der EUROPARK Salzburg, INTERSPAR und TEEKANNE Österreich. Auf Euch kann man sich wirklich verlassen, und so bekamen auch heuer alle Kinder und Jugendlichen in unseren Wohnhäusern ein süßes Weihnachtspäckchen, prall gefüllt mit herrlichen Keksen und wärmendem Tee! Tatkräftige Unterstützung erhielt die Aktion in diesem Jahr auch von der Firma MONA Naturprodukte. Die Freude war bei allen groß, ein riesiges Dankeschön für so viel Einsatz!

Rennfieber im Kinderwohnhaus Avalon

Die Carrera-Rennbahn ist eingetroffen und sorgt für strahlende Gesichter bei unseren kleinen Schützlingen im Kinderwohnhaus Avalon. Dank der Unterstützung der Carrera Revell Group erleben acht Kinder ab jetzt actionreiche Rennmomente und unvergessliche Spielfreude! Ein herzliches Dankeschön an Bernd Häusler (Verkaufsleiter von Carrera) für die wundervolle Unterstützung! Eure Großzügigkeit bringt nicht nur Spielzeug, sondern auch jede Menge Glück und Spaß in unser Kinderwohnhaus.



Andrea Drexel mit Bernd Häusler (Verkaufsleiter von Carrera)



UNSER NEUES „WOHLFÜHL-ZUHAUSE“ IST FERTIG

Schon beim Anblick fühlt man sich wohl und geborgen. Das neue u-turn in Obertrum strahlt eine Gemütlichkeit aus, die den acht Jugendlichen ein warmherziges Wohnerlebnis ermöglicht. Das neue Zuhause wurde fertiggestellt und feierlich eröffnet.

Zuhause ist kein Ort, es ist ein Gefühl. Ein neues Zuhause ist wahrscheinlich ein ganz besonderes Gefühl! Wir sind sehr stolz und überaus glücklich, dass es uns gelungen ist, in Obertrum ein neues Zuhause für acht Jugendliche zu schaffen. Über zwei Jahre intensive Bautätigkeit, viel Schweiß und Staub haben sich mehr als gelohnt, und alle Strapazen waren vergessen, als die Jungen und Mädchen Mitte Mai in ihr neues, modernes, energieeffizientes und in Holzbauweise errichtetes Zuhause einziehen konnten. Ein Zuhause, das ganz viel Schutz, Geborgenheit und Gemütlichkeit ausstrahlt.





GEMEINSAM EINE NEUE ZUKUNFT

Mit großem Stolz erfüllt uns, dass dieses Projekt den in der Architektur-Branche sehr renommierten Big See Wood Design Award erhalten hat. Dafür verantwortlich ist das großartige Team vom Architektur- und Planungsbüro m3-ZT, das unser Projekt vom ersten Entwurf bis zur gesamten Bauabwicklung hervorragend betreut hat. Für Christoph Eisl, Geschäftsführer vom m3-ZT, war die Zusammenarbeit mit RETTET DAS KIND SALZBURG ein Herzens-Anliegen: „Wir gestalten nachhaltige Projekte – Ihr tut Dienst an der Nachhaltigkeit der Menschheit – eine sinnstiftende Symbiose. Es war uns ein Anliegen, für die Jugendlichen eine Wohlfühlatmosphäre zu schaffen, die Wärme und Geborgenheit ausstrahlt.“ **Vielen Dank Euch allen für das immer respektvolle, wertschätzende und erfolgreiche Miteinander!**



Und genau diese Wärme und Geborgenheit bekommen die neuen Bewohnerinnen und Bewohner tagtäglich vom gesamten Team rund um Einrichtungsleiter Günther Payer vermittelt. Mit unglaublich viel Hingabe und liebevoller Geduld arbeiten sie daran, die betreuten Jugendlichen mit allen Stärken und Schwächen anzunehmen und ihnen so die nötige Stabilität zu geben, die sie im Leben brauchen. Unser Vorstandsmitglied und ehemaliger Prior vom Europakloster Gut Aich, Pater Johannes Pausch, spendete in einer sehr persönlichen und würdevollen Feier im kleinen Kreis den Segen für das neue Haus und alle Menschen, die hier wohnen und arbeiten. Ein schöner Beginn für eine hoffentlich lange Reise des neuen u-turn.





Sepp Dockner, Joe Dockner, Andrea Drexel, Sepp Eisl, Erich Scheiblhofer und Stefan Krispel (v. l.) stoßen gemeinsam auf das neue u-turn an.

Genussvoll Gutes tun!

Was für ein schönes Motto für einen ganz besonderen Abend, großer Charity-Event für RETTET DAS KIND SALZBURG in der Stiegl Brauwelt, Salzburg-Maxglan!

Von Goethe stammt das Zitat: „Das Leben ist zu kurz, um schlechten Wein zu trinken!“

Dieses Motto nahmen sich am 27.4.2023 viele liebe Menschen zu Herzen. Über 200 Wein-, Kulinarik- und Musik-Liebhaber kamen in der Stiegl-Brauwelt auf ihre Kosten, als RETTET DAS KIND SALZBURG gemeinsam mit den drei Star-Winzern Sepp Dockner, Erich Scheiblhofer und Stefan Krispel zu einem exklusiven Heurigenabend für einen guten Zweck einlud.

Der gesamte Erlös des Abends – unglaubliche € 25.000 – wurden für das Projekt „Umbau u-turn“ gespendet. Da wir mit unserem Umbau in eine Phase enorm steigender Baukosten gefallen sind, war diese Unterstützung für uns sehr wertvoll. Der ganze Abend stand im Zeichen dieses Herzens-Projekts von RETTET DAS KIND SALZBURG. Es war sehr schön für uns, dass wir alle Gäste mit einem berührenden Film über die gesamte Bauabwicklung und das neue

Zuhause für acht Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen informieren konnten.

Unser riesengroßes Dankeschön gilt unserem Freund Sepp Dockner vom Winzerhof Dockner in Höbenbach, der den Anstoß zu diesem großartigen Abend gesetzt hat. Schnell und unkompliziert – wie es seine Art ist – hat er seine Winzer-Freunde Erich Scheiblhofer und Stefan Krispel von seiner Idee überzeugt. Alle drei Winzer stellten ihr gesamtes Team in den Dienst der guten Sache und brachten ihre besten Tropfen mit nach Salzburg. So warteten an diesem Abend auf die Besucherinnen und Besucher erlesene Weine aus Niederösterreich, dem Burgenland und der Steiermark und ein Gourmet-Büfett mit vielen regionalen Schmankerln. Die 300 Glückslose der Tombola waren schnell ausverkauft, zu jedem Los gehörte auch ein Herz, das den „Baum der Herzen“ im Foyer zum Wachsen und Blühen brachte. Er hat nun einen Platz im Wohnbereich des neuen u-turn gefunden – eine schöne Erinnerung an diesen Abend!



Unser toller
„Baum der
Herzen“ erblühte
mit jedem
verkauften
Glückslos!



Skitag in Filzmoos mit Philipp Schörghofer

Ein Tag voller Action auf den Filzmooser Pisten: Kinder, Jugendliche und Betreuer genossen die Pisten mit dem Ex-Weltcupsieger.

Am 27.1.2024 gab es ein besonderes Highlight im RDK-Jahr. Gemeinsam mit Anton Ostermayer von Reform Fenster, den Bergbahnen Filzmoos (Familie Moosleitner) und Philipp Schörghofer, dem ehemaligen ÖSV-Weltcupsieger, wurde ein kostenloser Skitag im wunderschön verschneiten Filzmoos organisiert. Die Begeisterung darüber war groß und es nahmen viele Kinder und Jugendliche aus den verschiedenen Salzburger WGs (Einstein, Salto, Flic Flac und u-turn) und auch aus dem Betreuten Wohnen Wegweiser daran teil. Gemeinsam mit unserem Geschäftsführer Markus und dem Bereichsleiter Kurt hatten sowohl die Kinder und Jugendlichen als auch die Betreuer:innen der einzelnen Einrichtungen großen Spaß auf der Piste. Bei Traumwetter durften wir alle Skipisten der Region Filzmoos auskosten

und uns danach gemeinsam bei einem Mittagessen im Gasthof „Happy Filzmoos“ stärken. Das Highlight waren aber definitiv die gemeinsamen Fahrten mit dem sehr sympathischen ehemaligen Skirennprofi Philipp Schörghofer, der den Kids und uns Tipps zum Skifahren gab. Und da es allen so großen Spaß gemacht, hat wurde bis Liftende um 16 Uhr fleißig die Pisten runtergewedelt.

Ein besonderer Dank gebührt dem Sportgeschäft Stefan in Filzmoos. Der Chef Stefan Kirchgasser und sein Team haben uns sehr kompetent und geduldig mit Skiern, Boards, Schuhen, Stöcken und Helmen gratis ausgerüstet und so manchen Sonderwunsch erfüllt.



SKIVERGNÜGEN
FÜR GROSS
UND KLEIN

Mit Sicherheit bestens beraten.



Martin Lindner

☎ 050 350 - 45270
📠 050 350 90 - 45270
✉ martin.lindner@wienerstaedtische.at



Brigitte Festin

☎ 050 350 - 45278
📠 050 350 90 - 45278
✉ b.festin@wienerstaedtische.at



Angela Kerschhaggl

☎ 050 350 - 45289
📠 050 350 90 - 45289
✉ a.kerschhaggl@wienerstaedtische.at

Team Lindner

Max-Ott-Platz 3, 5020 Salzburg

#einesorgeweniger

Ihre Sorgen möchten wir haben.



Trends und Entwicklungen im Fachbereich

Jedes Jahr wachsen wir weiter, nehmen neue Herausforderungen an und betrachten erfolgreiche Projekte in unserer Arbeit mit jungen Menschen.

Nach der kollektivvertraglichen Gehaltsaufwertung unserer Mitarbeiter:innen im Jänner 2023 ist die Personalsituation etwas entspannter zu betrachten. Es melden sich wieder mehr Bewerber:innen auf unsere Stellenausschreibungen, zumindest im Salzburger Zentralraum. Dass die qualifizierten Fachkräfte weniger oft in Vollzeit arbeiten wollen, liegt im Trend und fordert die Bezugsbetreuungskonzepte heraus. Was ist den Kindern zuträglich? Wie viele Bezugspersonen kann eine Wohngruppe gut vertragen? Wie gestaltet sich die Kommunikation in größeren Teams?

Im fachlichen Diskurs innerhalb der Sozialpädagogischen Wohnbetreuung österreichweit **drängen sich unter anderem auch folgende Fragestellungen auf:**

- Die Integration und Inklusion von Kindern mit kognitiven und mentalen Beeinträchtigungen in die Krisenstellen und Wohngruppen wird seitens der Bezirksverwaltungsbehörden häufiger angefragt. Dadurch ergeben sich interne Fragestellungen, **ob wir ausreichend vor-**

bereitet, ausgebildet und ausgestattet sind, um den Anforderungen gerecht werden zu können.

- Unmündige Minderjährige (unter 14 Jahren), die noch nicht strafmündig sind und aus den familiären und schulischen Bindungen und Netzwerken herausfallen, beschäftigen zunehmend die öffentliche Kinder- und Jugendhilfe, aber auch die breite Öffentlichkeit (mediale Berichte, Jugendgerichtsbarkeit). **Wir stellen uns die Frage, wie aus „Systemsprenger:innen wieder Systemgänger:innen“ werden können.** Was können wir dazu beitragen, damit gelingende Vernetzung passiert?
- Der „sichere Ort“ – ein Qualitätsstandard in der Wohnbetreuung – rückt ins Zentrum der Diskussion. Wie gewährleisten wir den Kinderschutz innerhalb der Wohngemeinschaft? Was brauchen moderne Konzepte, um möglichst gewaltpräventiv zu wirken und dennoch offen zu sein für die Betreuung von Kindern mit mannigfachen Missbrauchserfahrungen und erhöhter Gewaltbereitschaft?



**GEMEINSAM
GESTALTEN WIR
SICHERE ORTE FÜR
EIN ERFÜLLTES
MITTEINANDER.**



Rund um diese Fragestellungen arbeiteten unsere Teams, Betreuer:innen und Leiter:innen der WGs und im BEWO im Jahr 2023 wieder mit hohem Einsatz und mit großem Erfolg. Die Auslastungssituation beschreibt unsere Geschäftsführung als positiv. Die Zahlen stimmen. Der pädagogische Output ebenso.

Die fachlichen Qualifizierungsstandards werden durch die spezifischen Weiterbildungsangebote sehr zielgerichtet geschärft.

Zur Zeit bestimmen folgende Themen die Seminar- und Workshop-Angebote:

- **Umgang mit Bindungsstörungen**
- **Traumatisches Arbeiten**
- **Erfahrungen und Umgang mit Suizidalität bei Kindern und Jugendlichen**
- **Arbeiten in der Gruppe zum Thema Ausgrenzung/ Mobbing**
- **(Neuro-)Deeskalation**
- **Burnout-Prophylaxe und Selbstfürsorge**

Der Fortbildungsmarkt reagiert zumeist recht schnell auf den Bedarf. Dadurch lässt sich ablesen, welche spezifische Fachlichkeit im sozialpädagogischen Kontext eingefordert wird.

Wir entwickeln uns stets weiter und scheuen uns auch nicht davor, mit unseren Netzwerkpartner:innen und Auftraggeber:innen neue Herausforderungen anzunehmen.

Richten wir auf den folgenden Seiten den Blick auf die gelingenden Beziehungen, wirkungsvollen Interventionen, gehaltvollen Projekte und auf die Erfolge unserer Arbeit mit jungen Menschen und deren Lebenswelten.

**ICH BEDANKE MICH BEI
ALLEN KOLLEGINNEN
UND KOLLEGEN FÜR
DEREN OFFENHEIT UND
MUT, NOCH UNGEEBNETE
WEGE ZU BESCHREITEN.**



Unsere Einrichtungen

SOWO betreibt 4 sozialpädagogische Jugendwohngemeinschaften: Kleeblatt, Einstein, u-turn, Salto und **4 Kinderwohngemeinschaften:** Flic Flac, AigenArt, Avalon und Kontiki mit jeweils 8 Plätzen. In **25 kleinen Wohnungen** (Betreutes Wohnen) leben 25 Jugendliche ab dem 15. Lebensjahr.



1
Sozialpädagogisches Jugendwohnhaus **u-turn** Obertrum



2
Sozialpädagogisches Jugendwohnhaus **Einstein** Riedenburg



3
Sozialpädagogisches Jugendwohnhaus **Salto** Parsch



4
Sozialpädagogisches Kinder- und Jugendwohnhaus **AigenArt** Aigen



5
Sozialpädagogisches Kinderwohnhaus **Avalon** Großmain



6
Sozialpädagogisches Mädchenwohnhaus **Kleeblatt** Anif



7
Sozialpädagogisches Kinderwohnhaus **Flic Flac** Hallein

ORTE DES ANKOMMENS,
ZUSAMMENHALTS UND
DER GEGENSEITIGEN
UNTERSTÜTZUNG.

Sowo



8
**Sozialpädagogisches Kinderwohnhaus
Kontiki St. Margarethen**



+ 25 BEWO Wegweiser (Betreutes Wohnen)
23 in der Stadt Salzburg, 2 in Hallein



Unterstützer:innen und wichtige Säulen im System

In all unseren Einrichtungen sind viele engagierte Menschen tätig, die einen wesentlichen Beitrag zum reibungslosen Ablauf leisten. Hier möchten wir euch drei besonders wichtige Personen vorstellen.

In den Kinder-WGs Flic Flac und Avalon haben wir seit einigen Jahren Zivildienstler beschäftigt, die sehr wertvolle Unterstützung leisten. Seit der Gesetzesnovelle im Juni 2022 dürfen sie auch für Bring- und Holddienste eingesetzt werden. Diverse Fahrten mit unseren Betriebsfahrzeugen sind dann auch Wegstrecken zu Therapien, Trainings und Arztbesuchen von Kindern oder Jugendlichen. In Großmain im Speziellen, aber auch in Hallein sind dadurch etliche Betreuungszeiten für die Bewohner:innen frei geworden, die von den Betreuer:innen hochschwelliger eingesetzt werden können. Auch bei der Lernunterstützung leisten unsere Zivis gute Arbeit, wie auch bei Arbeiten im und rund um das Haus. Einkäufe, Müllentsorgung, kleine Reparaturen und viele andere Dinge finden dank der Zivildienstler Erledigung.

Was wäre das Avalon ohne unsere „**Seele des Hauses**“ – **Frau Brigitte Mayr**. Sie ist seit 2017 bei uns als Haushälterin beschäftigt und reinigt, kocht, wäscht und organisiert, kurz: sie „schupft“ den Haushalt in so vielen Belangen, dass den Betreuer:innen dadurch mehr Zeit bleibt, sich den Kindern zu widmen. Sie ist immer verlässlich und hat alles rund ums Haus super im Blick, sie unterstützt uns, wo sie nur kann, und hat auch immer ein offenes Ohr für alle. Wir können uns glücklich schätzen, dass Brigitte Mayr ein so wichtiger Teil dieser Hausgemeinschaft ist.

**WIR SIND SEHR DANKBAR
FÜR EURE KOSTBARE HILFE!**



Theo, Zivildienstler im Flic Flac



David, Zivildienstler im Avalon



Brigitte Mayr

SEELE DES
HAUSES IM
AVALON

Projekt Mitsammen, ein Kulturprojekt mit dem



Jenny Szabo, Kulturmanagerin im Kulturzentrum MARK, ist auf der Suche nach einem Partner für das Projekt **Mitsammen** gewesen – und bei uns im Bereich SOWO fündig geworden.



JENNY BESCHREIBT DAS PROJEKT FOLGENDERMASSEN:

Mitsammen ist ein Projekt vom MARK Salzburg und RETTET DAS KIND SALZBURG. Hier haben alle Kids in der Betreuung von RETTET DAS KIND SALZBURG

die Chance, mitzumischen und ihre Stimme laut werden zu lassen! Auf dieser Onlineplattform wollen wir – die Kinder und Jugendlichen – künstlerische Werke abfeuern, die über den Standard-Kram hinausgehen. Es geht vor allem darum, unsere Ideen und Themen rüberzubringen und den passenden Style dafür zu finden. Texte, Fotos, Videos, Comics und so – alles kommt auf diese Plattform drauf, sofern wir es denn wollen. Wir können hier mit verschiedensten Kunstformen rumprobieren und abgehen!

Diese Plattform ist dazu da, um unsere Realität mit digitalem Know-how und teilweise Oldschool-Styles zu verbinden. Dabei wollen wir uns auch austauschen und sichtbar werden, denn die Plattform ist für jede und jeden zugänglich.

Von Jänner bis Juli experimentieren wir in regelmäßigen Treffen an verschiedenen Teilen des Projekts. Unsere Projektleiter:innen und Expert:innen aus unterschiedlichen künstlerischen Bereichen geben uns in kleinen Workshops Tools mit, damit wir unsere Ideen durchziehen können. Hier ist nicht der Move, alle von Anfang an zu überrollen, sondern wir wollen euch nach und nach mit künstlerischem Stuff motivieren. Egal, wie viel ihr beisteuern wollt – wir wollen, dass ihr dabei seid und eure eigenen Projekte startet. Das Ganze soll uns auch connecten, um vielleicht gemeinsam mit Kids aus unterschiedlichen Wohnhäusern was auf die Beine zu stellen.

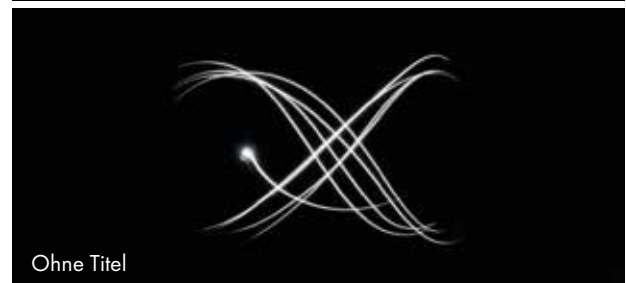
Es geht vor allem um Neugierde, Experimentieren und Ausprobieren von künstlerischen Moves durch kleine Workshops. Danach folgt – wenn nötig – die Themenfindung und dann geht's in die konkreten künstlerischen Prozesse!

ZIEL:

Am Ende soll die Plattform so voll sein, dass unterschiedliche Perspektiven, Ideen, Gedanken und Ausdrucksformen widergespiegelt werden. Wir wollen zeigen, was wir draufhaben! #mitsammen

UNSERE MOTIVATION DAHINTER:

Der Antrieb vom MARK, auf RETTET DAS KIND SALZBURG zuzugehen, kommt aus dem eigenen Vereinsverständnis heraus, kulturelle Teilhabe zu ermöglichen und vor allem genau dort anzusetzen, wo diese Chancen weniger gegeben sind. RETTET DAS KIND SALZBURG sieht es als Grundaufgabe, heranwachsende Kinder und Jugendliche zu stärken, zu fördern, in ihre Unabhängigkeit zu begleiten und sie dabei auch in ihrer Selbstverwirklichung zu unterstützen. Druck ohne Ausdruck bleibt Druck, und genau deshalb ist das Entdecken der unterschiedlichen künstlerischen Ausdrucksweisen für Heranwachsende eine Form der Freiheit, um gehört und gesehen zu werden.





Back to Avalon – „Das geht sich aus!“

Barbara Huber kehrt nach zweijähriger Karenz ins Avalon zurück. Sie meistert geschickt die Balance zwischen Büroarbeit und familiären Verpflichtungen.

Barbara Huber, Leiterin der Kinderwohngemeinschaft Avalon, berichtet über ihren Wiedereinstieg nach der Babypause:

Im September 2023 kam ich nach meiner zweijährigen Karenz als Leitung ins Avalon zurück. Im Jänner 2023 hatte ich geringfügig mit einem Nachtdienst im Monat gestartet, wobei ich auch teilweise die Dienstplangestaltung übernommen habe. Dies war für mich super, somit bekam ich doch schon ein bisschen mit, was sich im Avalon tut, und lernte auch meine neuen Kolleg:innen kennen. Vor allem auch die Dienste mit den Kids, die mittlerweile dann schon Jugendliche geworden sind, waren eine wertvolle gemeinsame Zeit.

Seit September arbeite ich nun 30 Wochenstunden als Leitung, hier dauerte es ein bisschen, bis ich herausgefunden hatte, wie ich die Dienste am besten gestalten kann, sodass genug Zeit für Büro und für die Kids/Jugendlichen bleibt. Eine große Umstellung war für mich, dass ich nicht einfach so lange bleiben kann, bis meine To Dos erledigt sind, sondern dass ich pünktlich aus dem Avalon muss, da nun auch meine bezaubernde Tochter Valentina in der Krabbelgruppe abzuholen ist. Den Wiedereinstieg ins Avalon als Leitung machte mir das Team sehr leicht. Sie sind alle zusammen sehr verlässlich, selbstständig, gewissenhaft und arbeiten auch sehr gut

miteinander. Durch meine Stundenanzahl habe ich nun nicht mehr so viele Nacht- und/oder Beidienste, somit arbeite ich weniger direkt mit meinen Kolleg:innen zusammen. Ich sehe die Kids auch weniger oft, da sie am Vormittag in der Schule sind, und wenn sie mittags oder nachmittags ins Avalon kommen, muss ich oft schon wieder los. Dies war mit mehr Stunden natürlich angenehmer. Meine Bürozeiten sind eben auch durch die Krabbelgruppe eingeschränkt, da diese um kurz vor 15 Uhr schließt und ich/wir die Zeit in der Karenz genützt haben, um unseren Traum vom Eigenheim zu erfüllen, was jedoch zur Folge hatte, dass ich nun länger pendeln muss.

Die Umstände haben sich also ein bisschen geändert, die Flexibilität meinerseits ist eingeschränkt und die Leitungsrolle hat sich somit auch etwas geändert, da ich nicht mehr so viel präsent bin. Trotz allen neuen Umständen liebe ich meinen Beruf und bin sehr froh, wieder im Avalon zu sein. Hiermit möchte ich mich auch gerne noch mal herzlich bei meinen Kolleg:innen Emilia, Josef, Steffi, Vanessa, Nicole, Sabine, Brigitte und Georg für den Einsatz im Avalon bedanken und auch ein großes Dankeschön an Wiebke und Didem von der Buchhaltung aussprechen, die mir immer wieder geduldig im Dschungel der Kassabuchführung und Verrechnung zur Seite stehen.



Barbara Huber, Leiterin Avalon

JUGENDLICHE, die beeindrucken: aus dem Kleeblatt und Salto

Zwei inspirierende Geschichten aus unseren Einrichtungen.



Maisam: Endlich Sicherheit

Der junge Erwachsene Maisam (21 Jahre) verlässt das Salto nach acht Jahren Betreuung und Begleitung. Seit 2015 als Asylwerber in Österreich, hat Maisam den Asylbescheid erst kürzlich erhalten. Er war fast acht Jahre

lang in der Ungewissheit, ob er in ein Land abgeschoben wird, in dem er keine Angehörigen oder Bekannten mehr hat, dessen Sprache er nicht mächtig ist und das er selber kaum kennt, weil er vor seiner Flucht im Iran als Kind aufgewachsen ist. **Jetzt darf er bleiben – und das ist gut so!**

*Maisam wurde eine Entwicklungsverzögerung und Lernschwäche diagnostiziert. Seine Autismus-Spektrum-Störung macht die Integration nicht einfacher. Mit sehr viel Unterstützung seitens des gesamten Betreuerteams im Salto und ganz besonders von seinen Bezugsbetreuerinnen Theresa und Freya hat Maisam nie aufgegeben und sich regelrecht durchgebissen! Trotz der Umstände, dass der damals 14-jährige Bub als Analphabet in Österreich ankommt, nach langem Suchprozess in der ASO Aiglhof beschult wird, danach keine bezahlte Arbeit annehmen darf (subsidiärer Schutz) und ihm jede Motivation genommen wurde, arbeiten zu gehen, ringt es Bewunderung ab, dass Maisam über die gesamte Zeit durchgehalten hat. Gut, dass er im Salto bleiben durfte. Gefühlt 100 Anträge später hat Maisam eine Perspektive: Nach dem Praktikum bei der WIBA – in der Mensa der Nawi – darf er nun dort eine Teilqualifikation beginnen, wenn der Antrag auf Hilfeleistung bei der Teilhabe durch ist. Wohnen wird er nach dem Salto im teilbetreuten Wohnen von anderskompetent in der Stadt Salzburg. **Wir sind mittlerweile überzeugt, dass er seinen Weg gehen wird und sich behaupten kann.***

Text: Mag. Kurt Lackner, MSc., Bereichsleitung SOWO

Jasmine: Ein leuchtendes Beispiel für Zielstrebigkeit

Die 17-jährige Jasmine ist im Juni 2023 ins Kleeblatt gekommen. Sie beeindruckt nicht nur durch ihr Sprachtalent, sondern vor allem wegen ihrer Zielstrebigkeit und hohen selbstverantwortlichen Haltung. Sie möchte nach der Matura Medizin studieren und sieht sich als Rechtsmedizinerin schon klar in einem konkreten Berufsfeld.

Jasmine erhält ein Staatsstipendium für Schülerinnen mit Migrationshintergrund und beweist, dass diese Unterstützung sinnvoll eingesetzt wird. In der Kleeblatt-Gemeinschaft wird sie als sehr hilfsbereit und feinfühlig wahrgenommen. Trotz aller bisherigen Widrigkeiten in ihrem Leben stellt sie sich proaktiv ihrer Vergangenheit und begeistert ihre Betreuerinnen jedes Mal aufs Neue. **Schön, dass du bei uns bist! Nach der Matura im Sommer 2024 möchte Jasmine gerne ins BEWO wechseln und sich auf ihre Selbstständigkeit vorbereiten.**



**„ZIELE ZU SETZEN IST
DER ERSTE SCHRITT, DAS
UNSICHTBARE IN DAS
SICHTBARE ZU VERWANDELN.“**

Anthony Robbins





WIBA ... und was ist eigentlich berufliche Teilhabe?

Seit Beginn der 2010er Jahre hat sich RETTET DAS KIND SALZBURG mit seinen Berufsausbildungsangeboten für junge Menschen mit Behinderungen zu mehr beruflicher Inklusion hin entwickelt. „Abstand von Institutionen nehmen und einen möglichst hohen Grad an Inklusion in der beruflichen Teilhabe erreichen“ bleibt im Fokus der WIBA.

Grundsätzlich sollen alle Menschen in Österreich den gleichen Zugang zu allen Maßnahmen der allgemeinen Arbeitsmarktpolitik und deren Unterstützungsangeboten haben. Alle Menschen in Österreich sollen also gleichermaßen am Arbeitsmarkt teilhaben können. Der beruflichen Teilhabe wurde 2017 mit dem im Nationalrat beschlossenen Inklusionspaket sogar besonderes behindertenpolitisches Gewicht verliehen. Bund und Länder arbeiten in Österreich mit verschiedenen Instrumenten und Maßnahmen an der Verbesserung der beruflichen Situation von Menschen mit Behinderungen.

Es ist schwierig, die Situation von Menschen mit Behinderungen am Arbeitsmarkt mit Zahlen zu veranschaulichen, da Menschen in Tagesstruktur (z. B. einer Lebenshilfe-Werkstätte) getrennt von AMS-Statistiken erfasst werden. Nachfolgend dennoch Daten aus den AMS-Statistiken der Jahre 2022 und 2023: 2022 war ein Jahr guter Beschäftigung und sinkender Arbeitslosenzahlen. So gab es 2022 in Summe 20,7 % weniger Arbeitslose als im Vorjahr, bei Personen mit Behinderung ging die Arbeitslosigkeit jedoch nur um 12,9 % zurück. Außer bei Jugendlichen unter 25 Jahren ging die Arbeitslosigkeit 2022 bei allen Gruppen um

18,2 % bis 22,1 % zurück, also deutlich mehr als bei Personen mit Behinderungen. 2023 stiegen die Arbeitslosenzahlen wieder auf +2,9 % zum Vorjahr, betroffen waren diesmal zwar hauptsächlich Akademiker:innen (10,6 %), höher Gebildete (+4,8 %) und wieder die Jugendlichen (+11 %) unter 25 Jahren, doch mit +1,0 % waren Personen mit Behinderungen noch auf der Anstiegsseite der Arbeitslosigkeit vertreten.

So entsteht der Eindruck, dass Menschen mit Behinderungen zwar eher nicht die Beschäftigten sind, von denen sich Unternehmen in schwierigen Zeiten zuerst trennen. Aber sie gehören eben auch nicht zu denen, die in guten Zeiten von Unternehmen eine Chance zur beruflichen Teilhabe erhalten.

Möglicherweise kann nun ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu mehr beruflicher Teilhabe von Menschen mit Behinderungen greifen, nämlich dass seit Jänner 2024 unter 25-jährige Menschen mit Behinderungen nicht mehr zur Untersuchung der Arbeitsfähigkeit verpflichtet werden können. Solange ihnen keine Arbeitsunfähigkeit attestiert wird, haben sie vollen Zugang zu allen arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen und werden in den Statistiken besser erfasst. Vollen Zugang haben, heißt teilhaben können – das war bisher nicht so.



Da ist es immer wieder, dieses Wort „Teilhabe“. Teilhaben also, dabei sein, dazugehören, beitragen, sich ermächtigt fühlen, mitgestalten können ... darum geht es auch im Beruf! Und wollen wir das nicht alle? Mal mit mehr, mal mit weniger Einsatz, je nach Fähigkeiten und Interessen? Und wenn es uns verwehrt wird, macht es uns nicht meistens auf irgendeine Weise krank?

Wie die WIBA zu Inklusion und zur beruflichen Teilhabe von jungen Menschen mit Behinderungen beiträgt:

Die WirtschaftsIntegrative BerufsAusbildung bietet Teilqualifizierungen und Anlehren gemäß Berufsausbildungsgesetz (§8b, Abs. 2) für junge Menschen mit Lernschwächen bis zum Alter von 24 Jahren an. RETTET DAS KIND SALZBURG ist hier zwar der Ausbildungsbetrieb und stellt Ausbilder:innen und ein zusätzliches Beruf coaching, doch die Ausbildungsorte befinden sich in ganz normalen Salzburger Wirtschaftsbetrieben. So lernen die

jungen Menschen vom ersten Tag ihrer Ausbildung an, sich in einem betriebsechten Umfeld mit diverser Kollegenschaft und echten Vorgesetzten zu bewegen. Damit legen sie den Grundstein für eine spätere Erwerbstätigkeit, entsprechendes Einkommen sowie persönliche Selbstbestimmtheit und Eigenständigkeit.

Weitergebaut kann auf diesem Grundstein natürlich nur werden, wenn Unternehmen kreativ werden, ihre individuellen Lösungen zur Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen entwickeln und ihnen dadurch berufliche Teilhabe ermöglichen. Ist der Schritt erst einmal geschafft, profitieren das Unternehmen und die Gesellschaft. Unterstützt werden Unternehmen bei der Inklusion von Menschen mit Behinderungen von den Angeboten, die durch Bund, Länder und AMS getragen werden. Beispielsweise auch durch die NEBA-Leistungen.

Alle NEBA-Leistungen sind hier zu finden.



17 Berufsbilder, 38 Ausbildungspartner:innen und 40 Azubis

BERUFS-CLUSTER

HANDEL MIT 25 AZUBIS:

- Allgemeiner Einzelhandel
- Einzelhandel mit Schwerpunkten
 - » Lebensmittel
 - » Schuhe
 - » Textil
 - » Baustoffe
 - » Gartencenter
 - » Einrichtungsberatung
 - » Parfümerie



BERUFS-CLUSTER

KAUFMÄNNISCHES MIT 3 AZUBIS:

- Bürokaufleute
- Betriebslogistikkaufleute

BERUFS-CLUSTER

GASTRONOMIE MIT 6 AZUBIS:

- Hotel- und Gastgewerbeassistentenz
- Koch/Köchin
- Restaurantfachleute



BERUFS-CLUSTER

HANDWERK MIT 6 AZUBIS:

- Tischlerei
- Reinigungstechnik mit Schwerpunkten
 - » Hausbetreuung
 - » Housekeeping
 - » Unterhaltsreinigung



VON UNSEREN 40 AZUBIS WAREN AUSSERDEM ...

- » 11 Eintritte
- » 9 Ausstiege
- » 22 Auszubildende aus der Stadt Salzburg
- » 10 aus Salzburg-Umgebung
- » 5 aus dem Pongau
- » 2 aus dem Tennengau
- » 1 aus Oberösterreich





Erwartungen der WIBA-Azubis an Arbeitgeber:innen

Uns bei der WIBA ist eine Studie zu „Resilienz und Erwartungen junger Menschen an Arbeitgeber“ von 2022 untergekommen, und wir waren neugierig, zu evaluieren, welche Ergebnisse dieselbe Umfrage bei den WIBA-Azubis ergeben würde.

Zunächst zur Studie: Die FH-Professor:innen Peter Brandstätter und Christine Ebner des Fachbereichs Führung und Sozialkompetenz der Fachhochschule Wirtschaft & Management am Campus Steyr in Oberösterreich sind die Autor:innen der Studie von „New Ways of Work Oberösterreich“.

Im Mittelpunkt der Studie stand die Frage, ob die Resilienz junger Menschen die Erwartungshaltungen an zukünftige Arbeitgeber:innen verändert und welche Kriterien bei der Auswahl neuer Arbeitgeber eine Rolle spielen. Vorweggenommen sei die Antwort, dass Resilienz und Erwartungshaltungen nicht in markantem Zusammenhang stehen. Doch wirkt sich Resilienz auf die Wahrnehmung psychischer Belastungsfaktoren und körperlicher Gesundheit aus:

„Je höher die Resilienz, desto weniger werden Anforderungen als psychisch belastend erlebt und je höher die Resilienz, desto positiver zeigt sich auch die Wahrnehmung der körperlichen Gesundheit“, so die Autor:innen. So macht es jedenfalls Sinn, Resilienz von Mitarbeiter:innen in Betrieben

zu stärken, und die Studie weist strukturiert Vorschläge diesbezüglich auf.

Uns hat interessiert, ob die Erwartungen unserer Auszubildenden an Arbeitgeber:innen mit denen des Studien-Samples korrelieren oder wo sie ggf. weit auseinanderdriften. Einen Bezug zur Resilienz haben wir dabei gänzlich außen vorgelassen. Den gewünschten Vergleich zwischen den Erwartungen des Studien-Samples und der WIBA-Auszubildenden konnten wir dank der Übermittlung der Studien-Fragebögen durch Frau Prof. Ebner sauber ziehen.

Zielgruppe des Studien-Samples waren 14- bis 24-jährige Schüler:innen, Lehrlinge, Studierende und berufstätige junge Menschen. 1.004 Personen wurden befragt. Im Befragungssample der WIBA waren 27 Jugendliche zwischen 15 und 24 Jahren, die eine Teilqualifizierung gemäß Berufsausbildungsgesetz §8b, Abs. 2 machen. Sie gehören außerdem zur Anspruchsgruppe gemäß Salzburger Teilhabegesetz, weil sie Lernschwierigkeiten und andere Hindernisse auf dem Weg ihrer Berufsausbildung erfahren.

HIER DIE TOP-5-ERWARTUNGEN AN ARBEITGEBER:INNEN AUS 23 MÖGLICHEN KRITERIEN:

	Gesamtes Studien-Sample	Studien-Sample, nur Lehrlinge	WIBA-Azubis
1	faire Behandlung von Mitarbeiter:innen	faire Behandlung von Mitarbeiter:innen	sicherer und beständiger Arbeitsplatz
2	nette Kolleg:innen	sicherer und beständiger Arbeitsplatz	nette Kolleg:innen
3	interessante Arbeitsinhalte	nette Kolleg:innen	faire Behandlung von Mitarbeiter:innen
4	sicherer und beständiger Arbeitsplatz	gute Beziehung zu Vorgesetzten	Erreichbarkeit des Arbeitsplatzes
5	Vereinbarkeit Berufs- und Privatleben	Bezahlung	gute Beziehungen zu Vorgesetzten



Damit sind die Erwartungen der befragten Gruppen nah beieinander: für die Azubis der WIBA steht die „Sicherheit und Beständigkeit des Arbeitsplatzes“ zwar an erster Stelle, macht aber mit den Erwartungen „faire Behandlung von Mitarbeiter:innen“ und „nette Kolleg:innen“ grundsätzlich das Rennen unter den Top 5. Und wäh-

rend offenbar „gute Beziehungen zu Vorgesetzten“ und „Bezahlung“ (wäre Platz 6 bei den WIBA-Azubis) für Auszubildende mehr Wichtigkeit haben, ist in einem mit Schüler:innen, Student:innen und Berufstätigen durchmischten Sample die „Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben“ sowie „interessante Arbeitsabläufe“ von höherer Bedeutung.

ZWEI DER TOP-3-ERWARTUNGEN VON AUSZUBILDENDEN:

„Fair“ heißt ...

- Transparente Entscheidungen und offene Diskussionskultur
- Kommunikationspolitik (Wie werden Informationen im Unternehmen gestreut? Welche Informationen werden von wem vermittelt?)
- Einkommenspolitik (fixes Schema, keine Gender-Pay-Gaps, offen kommunizierte Gehaltsstrukturen)
- Keine individuellen Bevorzugungen
- Mitarbeiter:innenbeurteilung: Kriterien eindeutig, klar und von Beginn an kommuniziert

Nette Kolleg:innen bedeutet ...

- Kennenlernen des Teams vor einer Jobzusage als wichtiger Teil des Recruiting-Prozesses
- Socialize: Möglichkeiten für private gemeinsame Aktivitäten schaffen, / insbesondere bei Remote- und Home-Office-Lösungen als wichtiges Element
- Wertschätzung im Sprachgebrauch – Ton, Umgang sicherstellen
- Vernetzung junger Menschen, die zusammenarbeiten, über die generationskonformen Kanäle (Social Media) fördern



Fairness und Zusammenhalt in Kommunikation und Vergütung sind wichtig.

Und hier zeigen wir noch die Schlusslichter der Befragung des Gesamt-Samples der Studie im Vergleich zu denen der WIBA-Azubis:

	Gesamtes Studien-Sample	WIBA-Azubis
19	teamorientiertes Arbeiten	umweltfreundliches Unternehmen
20	Umweltfreundlichkeit von Arbeitgeber:in	verantwortungsvolle Aufgaben
21	Sozialleistungen	Sozialleistungen
22	Homeoffice-Möglichkeit	Möglichkeit, Teilzeit zu arbeiten
23	Teilzeit-Möglichkeit	Möglichkeit zu Homeoffice



Das Fazit der Studie hinsichtlich der Erwartungen von jungen Menschen an Arbeitgeber:innen ist übrigens, dass diese „[...] sehr stark kulturell (Sozialisation, Erziehung, Bildung, Erfahrung, sozialer Status) geprägt [...]“ seien. **Das würden wir von der WIBA im Hinblick auf unsere Zielgruppe auch so unterschreiben!**



Das komplette Studienergebnis ist hier zu finden.





Es beginnt mit Flambieren...



... und Filetieren anno 1996. Ingrid Söllinger bei der Berufsausbildung in Frankreich.

Erster Kontakt mit dem BAZ St. Gilgen: Ingrid Söllinger als 18-Jährige im Bereich Haushalt ...



... gut zehn Jahre später im Büro der Küchen-Ausbilder:innen.



Porträt einer WIBA-Ausbilderin

Ingrid Söllinger, seit 22 Jahren Ausbilderin von Küchenhelfer:innen und Teilqualifikant:innen bei RETTET DAS KIND SALZBURG, erzählt von ihrem Werdegang und was ihr in der Berufsausbildung von jungen Menschen im Beruf Koch/Köchin besonders wichtig ist.

Nachdem ich Ende der 1980er einige Jahre als Hausmädchen bei einer Arztfamilie mein Geld verdient hatte, begann ich mit 21 Jahren meine Leidenschaft fürs Kochen beruflich zu verankern. Ich absolvierte eine Koch-Kellner-Lehre in einem Sanatorium und blieb dieser Berufung bis heute treu. Bei Saisontätigkeiten vom Attersee bis Norwegen konnte ich jede Menge Erfahrung sammeln und seit etwa neun Jahren ergänze ich diese durch mein Wissen aus der Traditionellen Europäischen Heilkunde und meiner Ausbildung zur Diätköchin.

Im November 2001 habe ich den Grundstein meiner Ausbilderinnentätigkeit bei RETTET DAS KIND SALZBURG gelegt. War das eine Freude damals! Herausfordernd und interessant war dieses neue Arbeitsgebiet für mich. In die Ausbildung von lernbehinderten Jugendlichen passte das Berufsbild der Köch:innen ganz hervorragend. Und doch

war die Umstellung zur Tätigkeit im Sozialbereich wie das Eintauchen in eine andere Welt. Es war ein Meilenstein für alle Auszubildenden, als 2003 die Teilqualifikation gesetzlich verankert wurde. Dann kamen nach und nach die Berufsbilder Restaurantfach und Konditorei mit ins Ausbildungsportfolio. Die Rahmenbedingungen für die Ausbildung von 15 bis 20 jungen Leuten waren im BAZ gegeben: eine gut ausgestattete Küche und dreimal täglich bis zu 100 Mahlzeiten für Auszubildende, Personal und Gäste. Wir bildeten also unter betriebsechten Bedingungen aus – von der Menü-Erstellung über den Einkauf bis zur Produktion.

15 Jahre erlebte und entwickelte ich diese stationäre Ausbildungsform mit. In den 2010er-Jahren wechselte der Fokus auf mehr Inklusion und so wurde die Ausbildung bei RETTET DAS KIND SALZBURG ab 2016 nicht mehr stationär umgesetzt, sondern wirtschaftsintegrativ, wie wir die WIBA heute kennen.

Text: Ingrid Söllinger, Ausbilderin



Es war der perfekte Zeitpunkt, eine solche Veränderung mitzugehen – und der Umgang unter den Kolleg:innen beim Aufbau des neuen Ausbildungsangebots war von Beginn an wertschätzend. Anmeldungen für die Ausbildung in der Küche gab es genug, die ersten Partner-Betriebe für die Ausbildung waren schon gefunden – z. B. die Mensa der Nawi und das JUFA Hotel in Salzburg. Die Jugendlichen nun einzeln im jeweiligen Betrieb auszubilden, stellte mich vor ganz neue Herausforderungen.

Heute erhält jeder Azubi der WIBA zu Beginn eine von mir zusammengestellte Mappe mit sehr viel Infomaterial und Unterlagen, die wir nach und nach durcharbeiten. Besonders wichtig ist mir dabei, ihnen die Fertigkeiten bestmöglich zu vermitteln, mit denen sie gut einen Arbeitsplatz finden: Grundtätigkeiten wie Schneiden, Reinigungsarbeiten sowie persönliche Hygiene, logisches Denken, Persönlichkeitsbildung, Ernährung und Umweltbewusstsein stehen dabei an erster Stelle. Je mehr Fertigkeiten – von kalter Küche bis zu Fleischgerichten – darüber hinaus erlernt werden, desto mehr Möglichkeiten haben die jungen Leute.

Acht Jahre bin ich nun ein Teil der WIBA, im Kopf kreisen dazu viele Gedanken, beim Vergleich des Berufsausbildungszentrums St. Gilgen mit der WIBA ... da sind Welten dazwischen.

Im Berufsausbildungszentrum fand ich das Internat positiv: Durch das Zusammenleben entstanden viele Freundschaften unter den Azubis, es gab viele Aktivitäten und eine Entwicklung zur Selbstständigkeit und Abnabelung von Zuhause wurde unterstützt. Nicht ideal war aus meiner Sicht das schulartige Ausbilden, und die Steuerung der Gruppendynamik nahm manchmal sehr viel Zeit in Anspruch.

Bei der WIBA finde ich das realitätsnahe Ausbilden der Azubis besonders gut. Die Azubis lernen von Anfang an die richtige Erwerbsarbeitswelt kennen und wissen, was sie in der Zukunft erwartet. Es wird keine Scheinwelt aufgebaut, die sie nach der Ausbildung nicht ins Berufsleben übertragen können.

Ich muss mir immer wieder bewusst machen, wie wichtig es ist, die Azubis so zu sehen, wie sie wirklich sind – weder mit rosa Brille noch durch einen Grauschleier. Es gibt Azubis, denen Druck von außen hilft, andere wiederum sind tatsächlich sehr leicht überfordert, und die Unterstellung, sie seien nur bequem, frustriert sie dann sehr und macht sie noch hilfloser. Dies zu unterscheiden und zu verstehen, ist ein Balanceakt. Hat eine Azubi einen Zugang zu sich selbst gefunden, ihren/seinen Wert erkannt, kann sie/er mit ihren/seinen Fähigkeiten dazu beitragen, in der Arbeitswelt bestehen zu können und sinnerfüllt ihren/seinen Weg gehen. Erst ab diesem Moment kann das erlernte Wissen und Können auch produktiv umgesetzt werden!



Französisches Zertifikat – damals noch als Mademoiselle Hemetsberger 😊

© RETTET DAS KIND SALZBURG / Lichtgrün Design & Photo, Ingrid Söllinger



Ingrid Söllinger mit erfolgreichen Absolvent:innen der Küchen-Ausbildung des BAZ St. Gilgen – anno 2008



Anno 2023: Zeitgemäße WirtschaftsIntegrative BerufsAusbildung der WIBA in einem unserer Partner-Unternehmen (St. Virgil). Hier flambiert der Azubi (Enrique Gildinger)!

WIBA-Ausbildungspartner, die Chancen ermöglichen

38 Unternehmen helfen der WIBA tagtäglich, den Jugendlichen einen Weg in die Berufstätigkeit zu ebnet. Hier stellen sich einige davon vor.



Werteorientierung ist uns besonders wichtig, dabei streben wir auch nach Inklusion. Und empfinden es als Bereicherung, Menschen mit Behinderungen zu unserem Team zählen zu dürfen. Auf Menschen mit Schwächen oder während schwieriger Zeiten Rücksicht zu nehmen, sehen wir als unsere Aufgabe.

*Bettina Wiesinger,
Eigentümerin*



Als stets wachsendes Familienunternehmen gewinnt die soziale Verantwortung auch für uns immer mehr an Bedeutung. Als Partner der WIBA sind wir dankbar, die Möglichkeit zu haben, unser Wissen an die nächste Generation weiterzugeben.

*Daniel Niedermayer,
geschäftsführender Gesellschafter*



Gemeinsam mit RETTET DAS KIND SALZBURG haben wir es uns zum Ziel gesetzt, junge Menschen mit Behinderung für die künftige Arbeitswelt auszubilden. Wir sehen diese Zusammenarbeit als wertvoll, ihre fachlichen und menschlichen Qualitäten als Bereicherung für unser gesamtes Team.

*Hendrik Beyer-Kuczka,
Hoteldirektor*



STADT : SALZBURG

Die Förderung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist der Stadt Salzburg ein großes Anliegen. Die Stadtgemeinde Salzburg stellt sehr gerne Ausbildungsplätze zur Verfügung, um damit jungen Menschen mehr Chancen am Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Im Rahmen der WIBA bietet die Stadt einen Ausbildungsplatz sowie Praktikumsplätze in den Seniorenwohnhäusern. Die Zusammenarbeit mit RETTET DAS KIND SALZBURG ist ein Gewinn und wir freuen uns, wenn die Menschen ihr Potenzial für die Stadt einbringen können.

*Dr. Maximilian Tischler,
Magistratsdirektor*

MODEPARK RÖTHER

Es gibt nichts auf der Welt, das einen Menschen so sehr befähigte, äußere Schwierigkeiten oder innere Beschwerden zu überwinden, als das Bewusstsein, eine Aufgabe im Leben zu haben. (Viktor Frankl)

*Monika Hager,
Area Manager Österreich*

BILLA

Als Unternehmen schätzen und respektieren wir die Vielfalt unserer Mitarbeiter:innen, Kund:innen und Lieferant:innen, unabhängig von deren Geschlecht, Alter, Herkunft, sexueller Identität oder einer Behinderung.

*Hannes Gruber,
BILLA Vertriebsdirektor*

Miele

Miele bietet jungen, motivierten Menschen die Möglichkeit, sich das Fundament für ihre berufliche Zukunft mittels einer qualifizierten Ausbildung in einem erfolgreichen, innovativen Familienunternehmen zu sichern.

Gemeinsam mit RETTET DAS KIND SALZBURG dürfen wir Jugendliche dabei unterstützen, neue Fähigkeiten zu erlernen, ihr Wissen zu vertiefen und sich auf ihren zukünftigen Werdegang vorzubereiten.

*Ramona Altenberger
Human Resources Assistant*



Wir haben in der Zusammenarbeit mit der WIBA nur die besten Erfahrungen gemacht und freuen uns, auch in Zukunft diese gute Kooperation fortsetzen zu können.

*Johann Stegmann,
Geschäftsführer*



Lehre bildet Geister,
doch Übung macht
den Meister!

*Michael Rodler,
Geschäftsführer*



Das Salzburg Global Seminar ist eine unabhängige Non-Profit-Organisation, die 1947 mit dem Ziel gegründet wurde, aktuelle und zukünftige Führungskräfte zur Gestaltung einer besseren Welt herauszufordern. Es freut uns ganz besonders, dass wir durch die Partnerschaft mit RETTET DAS KIND SALZBURG auch jungen Menschen unsere Werte sowie unser Fachwissen im Hotel- und Gastronomiebereich vermitteln dürfen.

*Richard Aigner,
Deputy General Manager*



Die Österreichischen Menses betreiben österreichweit über 50 Gastronomiebetriebe in sieben Bundesländern. Wir freuen uns, dass wir mit RETTET DAS KIND SALZBURG eine beständige Partnerschaft haben, die ein gemeinsames Ziel verfolgt: Junge Menschen für eine Ausbildung in der Gastronomie zu begeistern, sie zu fördern und als gleichwertiges Teammitglied in die Tagesabläufe zu inkludieren.

*Kristof Hötzendorfer,
Teamleiter Salzburg*



Als österreichisches Traditionsunternehmen mit Sitz in Salzburg produzieren wir gesunde Tiernahrung für Hunde und Katzen. Weil uns nicht „nur“ die Vierbeiner, sondern auch ihre Zweibeiner am Herzen liegen, dürfen wir mit vollem Stolz auch in dieser Hinsicht unterstützen. Ein großes Anliegen ist es uns daher, Menschen mit Behinderung bei ihrer Ausbildung zu unterstützen.

PERRO GmbH



Die Azubis sind ein sehr wichtiger Bestandteil unseres Teams geworden. Wir sehen es als unsere Verantwortung gegenüber der Gesellschaft, junge Menschen auszubilden.

*SPAR-Supermarkt Reichl Puch,
Georg Reichl, Inhaber*



Als einheimisches Unternehmen ist es uns bewusst, dass wir Verantwortung für die Menschen in der Region tragen – deshalb unterstützen wir Menschen mit Behinderung gerne in ihrer Ausbildung.

*Klaus Zlatnik, Bereichsleiter Supermarkt /
L&M Fashion / Steinhuber*



Bei Denny's BioMarkt wird die Vielfalt in der Natur und der Gesellschaft wertgeschätzt und gelebt. Deshalb ist die Kooperation mit RETTET DAS KIND SALZBURG ein wertvoller Baustein für die optimale Besetzung in unseren Märkten.

*Mag.ª Brigitte Nagy,
Leitung Personal & Verwaltung*



Wir alle profitieren von der Ausbildung junger Menschen in unserem Betrieb. Wir bieten echtes Handwerkszeug und die WIBA die nötige Begleitung, um gelingende Berufswege zu ermöglichen.

*Simon Farkasch,
Geschäftsführer*



Ein inklusives Arbeitsumfeld bedeutet für uns, dass sich alle einbringen können: unabhängig von Geschlecht, Alter, Herkunft, sexueller Orientierung, Religion, Hautfarbe, Behinderungen oder anderen Dimensionen der eigenen Identität. Dafür setzen wir uns aktiv ein. Mit WIBA haben wir einen verlässlichen Partner gefunden, der uns bei unserem Ziel, noch mehr Menschen mit Behinderungen zu neuen Kolleg:innen zu machen, tatkräftig unterstützt.

*Corinna Buchstaller,
Lehrlingsbeauftragte*



Wir haben nun bereits den zweiten Auszubildenden über die WIBA in unserem OBI-Team aufgenommen und bereuen diese Entscheidung ganz und gar nicht. Die jungen Auszubildenden zeigen uns jeden Tag, wie motiviert und ehrgeizig sie ihre Arbeit bestmöglich erledigen wollen, und sind ein Vorbild im respektvollen Umgang miteinander. Für mich sind sie eine Bereicherung und ich bin stolz, wenn ich ihre berufliche Entwicklung begleiten kann.

*Helga Doris Sejdijov,
Marktleiterin Bergheim*



Wir möchten als Bildungseinrichtung jungen Menschen die Möglichkeit geben, einen Beruf zu erlernen. In Zusammenarbeit mit der WIBA können wir das auch für Menschen mit Beeinträchtigung anbieten. Denn: Nicht jede:r muss alles können. Aber in einem wertschätzenden Umfeld ist jede:r Arbeitnehmer:in wertvoll und kann viel zum Gelingen des Arbeitsalltags beitragen – und so entstehen, wie unsere Erfahrung zeigt, Win-Win-Situationen zwischen Betrieb und Beschäftigten.

*Reinhard Weinmüller,
Wirtschaftsdirektor*



WIBA ist auf Facebook und Instagram:

facebook.com/wirtschaftsintegrativeausbildung instagram.com/wibasbg





Der erste Eindruck zählt

Die erste Begegnung mit der Familie kann entscheidend zum Gelingen der aufsuchenden sozialpädagogischen Einzelbetreuung und Familienarbeit beitragen. Es lohnt sich, diesen ersten Kontakt entsprechend vorzubereiten, um nach Möglichkeit den Grundstein für eine vertrauensvolle Arbeitsbeziehung im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe zu legen.

Ein gelungener Erstkontakt in der aufsuchenden sozialpädagogischen Einzelbetreuung und Familienarbeit (SELF) bietet zahlreiche Chancen und positive Perspektiven für die gesamte Unterstützungsleistung. Finden sich Familie und SELF-Fachkraft beim ersten Kennenlernen sympathisch, kann dies wesentlich zu einer guten Zusammenarbeit beitragen. Um Sympathie professionell zu erwirken bedarf es methodischer Kompetenzen. Ziel ist es, gleich zu Beginn der sozialpädagogischen Betreuung Transparenz, Vertrauen, Kooperation und Respekt aufzubauen (vgl. Rätz et al. 2021: 43f).

Wie wird die sozialpädagogische Einzelbetreuung und Familienarbeit initiiert?

Der Auftrag zur sozialpädagogischen Betreuung von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien durch SELF erfolgt ausschließlich über die Kinder- und Jugendhilfe. Für die Familien kann sich der Zugang unterschiedlich gestalten: a) Die Familien wenden sich selbst an die Kinder- und Jugendhilfe, b) die Familien haben schon andere Formen der Hilfe zur Erziehung in Anspruch genommen und sind bereits mit der Kinder- und Jugendhilfe in Kontakt, oder c) die Familien werden durch Initiative Dritter an die Kinder- und Jugendhilfe


vermittelt, bspw. Schule, Kindertageseinrichtungen, Krankenhäuser, Familiengericht (vgl. Rätz et al. 2021: 45).

Faktoren des Gelingens beim Erstkontakt

Die SELF-Sozialpädagog:innen betreten die Wohnung der Familie als Gast und sind sich der Besonderheit bewusst, als professionelle Fachkraft im Auftrag der Kinder- und Jugendhilfe Zugang zu privatem Wohnraum und Lebensumfeld der Familie zu erhalten. SELF-Fachkräfte praktizieren einen respektvollen Umgang und vermitteln Wertschätzung dafür, dass die Familie Unterstützung annimmt und Einblicke in ihren Alltag zulässt. Im Erstkontakt wird u. a. die unterstützende Rolle der sozialpädagogischen Fachkraft vermittelt und die aktive Mitarbeit der Familie zum Erreichen längerfristiger Veränderungen verdeutlicht. Abläufe, Zuständigkeiten, Arbeitsweisen, Leistungen und gesetzliche Verpflichtungen werden transparent gemacht (vgl. Richter 2000, zitiert nach Rätz et al. 2021: 49).

Der Ausgangspunkt jeder Hilfestellung ist die Achtung der Menschen und deren Lebensgeschichten und die Beachtung ihrer Lebensentwürfe. Die Würdigung der bisherigen




**WICHTIG IST DIE
 ACHTUNG DER
 MENSCHEN
 UND DEREN
 LEBENSGESCHICHTEN.**



Anstrengungen und Strategien zur Lebensbewältigung muss für die Familie seitens der Fachkräfte spürbar sein, auch wenn dadurch schwierige Lebenssituationen verursacht wurden. Die Fachkräfte tasten sich an eine Familie heran mit dem Wissen, dass jede Familie einer inneren Logik folgt, die auf biografischen Erfahrungen, familiären Dynamiken, Vorprägungen, Misstrauen und Skepsis aufbaut und in gesellschaftliche Kontexte eingebettet ist. SELF-Fachkräfte beginnen vom ersten Moment an, positive Aspekte der Kinder, Jugendlichen und ihrer Eltern auf verschiedenen Ebenen zu registrieren und im Gespräch einzubringen, um einen positiven Zugang zu den Familienmitgliedern herzustellen. Es gilt, Verständnis für die Lebenssituation der Familie zu zeigen und gleichzeitig eindeutige Position im Hinblick auf die Handlungen und Sichtweisen der Familie zu beziehen, ohne zu verurteilen. Ebenso thematisiert werden mögliche Konsequenzen beim Nichtzustandekommen einer Zusammenarbeit (ebd).

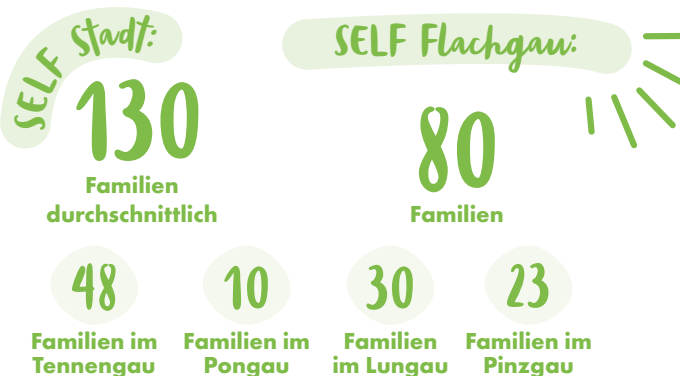
Literatur: Rätz, Regina/Biere, Axel/Reichmann, Ute/Krause, Hans-Ullrich/Ramin, Sibylle (2021): Sozialpädagogische Familienhilfe. Ein Lehr- und Praxisbuch. Stuttgart Verlag W. Kohlhammer.

126 Erstgespräche im Jahr 2023

2023 kamen im Fachbereich SELF gemeinsam mit den fallführenden Sozialarbeiter:innen der Kinder- und Jugendhilfe 126 Erstkontakte mit Familien zustande. In den meisten Fällen bilden diese die Grundlage für eine mehrjährige sozialpädagogische Hilfestellung zur Unterstützung der Erziehung. Im gesamten Bundesland Salzburg wurden im Jahr 2023 im Durchschnitt 321 Familien betreut und begleitet. Eine Aufteilung auf die sechs SELF-Regionen Stadt Salzburg, Flachgau, Tennengau, Pongau, Lungau und Pinzgau zeigt die nachfolgende Grafik.



Familien in den SELF-Regionen:



SELF

SELF aus Sicht eines betreuten Jugendlichen

Seit circa fünf Jahren werden bei SELF Kinder und Jugendliche sowie deren Familien ambulant im Rahmen der Unterstützung der Erziehung aufsuchend und nachgehend betreut. Da ist es an der Zeit, mal einen betreuten Jugendlichen zu fragen, wie er die Betreuung erlebt. Daher wollen wir euch Adrian und seine SELF-Story vorstellen.

Hi, ich heiße Adrian und bin 16 Jahre alt. Seit ungefähr einhalb Jahren habe ich eine SELF-Betreuerin. Sarah kommt, seit ich aus der WG geflogen bin, zweimal in der Woche zu mir. Jetzt wohne ich wieder bei meiner Mama, aber das läuft irgendwie auch nicht so wirklich rund. Kein Wunder, da ich ja damals genau aus diesem Grund erst in die WG kam.

Zumindest haben wir uns jetzt schon länger nicht mehr so heftig gestritten, dass jemandem von uns die Hand ausgekommen wäre, was früher sehr häufig passierte. Ich glaube, da helfen die Gespräche zwischen Mama und Sarah. Manchmal reden wir auch zu dritt. Dann hört mir Mama endlich mal zu und ich kann sagen, was mir wichtig ist. Ich finde das super, denn früher hieß es einfach nur, „das ist jetzt so“ und ich dachte mir dann halt: „sicher nicht“ ...

„Absolut kein Bock auf Schule.“

Die meiste Zeit verbringt Sarah mit mir. Wir treffen uns oft in der Stadt und reden darüber, was momentan so los ist bei mir. Sarah hört mir zu, das tut gut! Zurzeit geht es viel um meine Ausbildung. Die Schule habe ich damals nicht geschafft. Schule fand ich einfach schon immer kacke, ständig will jemand was von dir und das Zeug, das man da lernt, braucht doch eh niemand. Gemeinsam mit Sarah überlege ich aber, was die nächsten Schritte sein könnten. Irgendwas möchte ich ja eh machen, aber es ist oft gar nicht so leicht, an was dran zu bleiben. Keine Ahnung, wie

Sarah da immer so ruhig bleiben kann, wenn ich mal wieder irgendwas verbockt habe.

„Wenn ich nicht gedrängt werde, fällt es mir leichter, über Sachen zu sprechen.“

Hin und wieder machen wir auch Ausflüge mit dem Auto. Im Sommer waren wir nach langer Diskussion zum Beispiel mal an einem See, das war dann aber eigentlich eh ganz cool. Mir ist da zum ersten Mal aufgefallen, dass es mir in der Natur etwas leichter fällt, über manche Sachen zu sprechen. Vor allem, weil Sarah mich nie drängt und ich nicht das Gefühl habe, dass sie mich ausfragt.

„Sarah ist einfach immer wiedergekommen.“

So war das aber nicht immer ... Am Anfang bin ich immer abgehauen oder hab mich im Zimmer eingesperrt, wenn Sarah zu uns nach Hause kam. Ich wollte lieber zocken oder meine Ruhe haben. Sarah blieb da aber auch immer cool. Sie hat mir einfach immer Bescheid gegeben, dass sie jetzt da ist, und wenn sie dann wieder gegangen ist, meinte sie einfach, dass sie dann nächste Woche wieder vorbeikommt. Irgendwann war ich halt dann doch neugierig und setzte mich zu Mama und Sarah ins Wohnzimmer. Dann sind wir sogar noch kurz rausgegangen und ab dann fand ich es gar nicht mehr so schlecht, eine Betreuerin zu haben. Ich war dann zwar immer noch ab und an nicht zu Hause, wenn wir einen Termin gehabt hätten, aber das hat sich



„ES WIRD AUF MICH UND MEINE
BEDÜRFNISSE EINGEGANGEN, SODASS
ICH SO SEIN DARF, WIE ICH BIN UND
MICH WOHLFÜHLE.“



dann irgendwann auch gelegt, vermutlich weil Sarah mir deshalb nie ein schlechtes Gewissen gemacht hat und einfach dranblieb.

„Wir reden über mich und meine Familie.“

Einmal, so nach ein paar Terminen, haben wir mal eine Art Stammbaum, Sarah meinte, das sei ein Genogramm, gezeichnet. Das war super spannend für mich. Danach haben wir das sogar noch mit meiner Mama weitergezeichnet und da wurden uns beiden echt ein paar Dinge klar. Manchmal kommen mir die Ideen von Sarah aber auch blöd vor, zum Beispiel wollte sie einmal, dass ich drei Häuser aufzeichne und darin meine Sorgen, meine Wünsche und Dinge, die gut laufen, aufschreiben soll. Das war mir aber dann doch zu kindisch, was für Sarah aber dann auch okay war. Bei ihr kann ich halt auch mal Nein sagen, ohne dass gleich wieder diskutiert und rumgenervt wird.

„Sarah hilft mir, wenn ich nicht weiter weiß.“

Sarah steht mir auch zur Seite, wenn ich mal akut ein Problem habe, so hat sie mich zum Beispiel auch schon ein paar Mal zur Polizei begleitet, weil ich was geklaut hab oder von der Polizei mit was zum Rauchen erwischt wurde. Sie geht aber auch zu anderen Terminen mit mir, z. B. zum AMS oder zur Bewährungshilfe (fragt nicht ...). Letzte Woche hat sie mit mir gemeinsam beim Jugendcoaching angerufen und wird mich auch zum ersten Gespräch dorthin begleiten, weil ich nicht weiß, was ich da sagen soll.

„Meine Betreuerin interessiert sich echt für mich.“

Am tollsten an Sarah ist, dass ich mich bei ihr ernstgenommen fühle und sie sich echt für mich interessiert. Sie ist irgendwie anders als die anderen Erwachsenen. Ich kann auch mit ihren Tipps und Ratschlägen mehr anfangen. Sie checkt einfach, worum es geht bei mir. Sie sagt mir nicht dauernd, dass meine Freunde einen schlechten Einfluss auf mich haben und ich mich von ihnen fernhalten soll. Und wenn wir wieder was angestellt haben, hört sie mir zu. Und dann überlegen wir gemeinsam, was zu tun ist. Sarah findet, dass es vieles gibt, das ich gut kann. Und sie lobt mich, wenn mir was gelingt. Ich bin auf jeden Fall froh, dass ich der Sache damals dann doch eine Chance gegeben hab, weil ich jetzt schon ein paar wichtige Sachen erreicht habe und seit langer Zeit mal wieder eine echte Perspektive für mein Leben hab.





Nachgefragt bei SELF Lungau

Interview mit Mag.^a (FH) Magdalena Schrempf, Regionalleitung SELF Lungau am Standort Tamsweg. SELF Lungau wurde im Zuge unseres 2019 gegründeten Fachbereiches Sozialpädagogische Einzelbetreuung und Familienarbeit eröffnet. Magdalena leitet den Standort von Beginn an und hat mittlerweile ein starkes, achtköpfiges Team aufgebaut.

8 FRAGEN an die Regionalleitung:

1. Magdalena, was hat dich bewogen, vor etwas mehr als vier Jahren die Leitung von SELF Lungau zu übernehmen?

Ich war zum damaligen Zeitpunkt bereits seit zwölf Jahren als Sozialpädagogische Einzelbetreuerin im Auftrag der Kinder- und Jugendhilfe mit freiem Dienstvertrag tätig. Die Vorstellung, dass nun RETTET DAS KIND SALZBURG als Organisation diesen Bereich übernimmt und Struktur und Rahmenbedingungen schaffen wird und ich dabei mitarbeiten kann, hat mich gereizt. Meine langjährige Erfahrung als Einzelbetreuerin und mein Mut, mich neuen Herausforderungen zu stellen, gaben mir das Selbstvertrauen, die Stelle als Regionalleitung für SELF Lungau im Herbst 2019 anzunehmen.

2. Wo siehst du eine besondere Herausforderung in deiner täglichen Arbeit?

Ich arbeite sowohl als Regionalleitung als auch als Einzelbetreuerin. Diese Kombination ist nicht immer einfach! Jedoch

ermöglicht mir diese duale Arbeit, dass ich den Bezug zur direkten Arbeit mit den Familien nicht verliere. Außerdem liebe ich meinen Job als Einzelbetreuerin, weil diese Arbeit mir immer vor Augen führt, was es bewirken kann, wenn Kinder oder Jugendliche eine Person an ihrer Seite haben, der sie vertrauen, die an sie glaubt und sie unterstützt.

3. Du bist im Lungau aufgewachsen, nach der Matura weggegangen und wieder zurückgekommen – wie sieht dein bisheriger beruflicher Werdegang aus?

Regionen wie der Lungau profitieren enorm von gut ausgebildeten Frauen, die während ihres Arbeitslebens wieder in den Lungau zurückkehren und ihre gewonnenen Expertisen, Fähigkeiten und Kompetenzen mitbringen. Ja, ich habe den Lungau nach der Matura verlassen, um die Welt kennenzulernen. Habe in Frankreich und der Schweiz gearbeitet sowie in Graz studiert. Bin dann wieder in den Lungau zurückgekehrt, um ein Jahr zu überbrücken – das war Ende 2007. Seitdem arbeite ich als Sozialpädagogische Einzelbetreuerin, absolvierte berufsbegleitend das Studium der

Sozialen Arbeit in Puch/Urstein, engagiere mich seit 2015 ehrenamtlich in der Flüchtlingsarbeit und habe 2019 die Regionalleitung von SELF Lungau übernommen.

4. **Das Regionalbüro von SELF Lungau befindet sich in Tamsweg. Wo genau und wie gefällt es dir dort?**

Unser Regionalbüro befindet sich im obersten Stock des Q4 mitten in Tamsweg. Im Q4 befindet sich auch das Sozialzentrum des Lungaus. Der Vorteil unseres Standorts ist die zentrale Lage in Tamsweg sowie die Nähe zu verschiedenen Einrichtungen des Sozialzentrums. Wir haben ein großes sogenanntes Regionalbüro, bestehend aus mehreren Betreuungs- und Besprechungsräumen, Küche und meinem Büro. Es ist wichtig, dass wir, obwohl wir grundsätzlich aufsuchend arbeiten, Betreuungsräume haben. Unser Büro ist ein „sicherer Ort“ für unsere Klient:innen. Sowohl für die Kinder, Jugendlichen als auch für die Eltern. In unseren Räumlichkeiten können unsere Klient:innen eine sichere Bindung außerhalb des Familiensystems kennenlernen, dort wird aber auch gebastelt, gekocht, gespielt, geweint, gelernt, gelacht und viel diskutiert.

5. **Was macht SELF Lungau aus?**

Mein Team besteht aus acht engagierten Frauen, die alle aufgrund ihrer unterschiedlichen Biografien und beruflichen Ausbildungen Wissen und Erfahrung mitbringen. Wir unterstützen uns gegenseitig, wo immer es uns möglich ist. Wir wissen, dass wir uns auf uns verlassen können. Das Wichtigste jedoch ist der Humor. Eine humoristische Grundhaltung, trotz professionellem Zugang, hat mehr Gelassenheit in herausfordernden Situationen zur Folge. Zudem zeichnen wir uns darin aus, dass wir immer und überall zahlreich dabei sind, sei es das Sommerfest, die Adventfeier oder der

Betriebsausflug von RETTET DAS KIND SALZBURG. SELF Lungau ist, obwohl wir geografisch am weitesten von der Zentrale entfernt sind, immer am Start!

6. **Wie viele Kinder und Jugendliche/ Familien betreut ihr aktuell?**

Zurzeit betreuen wir 35 Familien, dies sind in etwa 63 Kinder und Jugendliche im Alter von 0 bis 21 Jahren.

7. **Wie darf man sich einen Betreuungsalltag bei SELF Lungau vorstellen?**

SELF Lungau ist eine ambulante, nachgehende Form der Unterstützung der Erziehung im Auftrag der Kinder- und Jugendhilfe. Wir bieten unterschiedliche sozialpädagogische Hilfestellungen bei der Bewältigung von Alltagsproblemen, in schulischen Belangen, in Erziehungsfragen sowie bei Krisen und Konflikten usw. an. Die Einzelbetreuerinnen arbeiten mit den Kindern, Jugendlichen und mit den Eltern. Das Wichtigste in unserer Arbeit ist der Beziehungsaufbau, die kontinuierliche Beziehungsarbeit und vor allem Transparenz. Im Wesentlichen richtet sich unsere tägliche Arbeit nach den individuellen Herausforderungen, die die betreuten Familien zu bewältigen haben. Unser Alltag ist daher sehr vielfältig und nicht immer planbar.

8. **Was wünschst du dir als Leitung für die nächsten fünf Jahre?**

Ich wünsche mir, dass mein Team weiterhin so beständig bleibt, denn der Zusammenhalt und das Vertrauen innerhalb des Teams ist in unserem Job unabdingbar. Unser Arbeitsalltag ist oftmals unvorhersehbar, deshalb ist ein vertrauensvolles Arbeiten im Team umso wichtiger. Legendar ist bei uns der Satz: „Es bleibt spannend!“ Das wünsche ich mir auch für die Zukunft, denn wir lieben und leben Herausforderungen.



GUTE STIMMUNG
IM TEAM VON
SELF LUNGAU





V. l.: Anna Folzwinkler, Angela Zika-Slosar, Birgit Haberler (Team Grundversorgung)



Zufluchtsort Ukraine-Quartier in St. Gilgen und Fuschl

Unsere Unterstützung macht es leichter, sich sozial zu integrieren und neue Hoffnung zu schöpfen. Bis zu 59 Bewohner:innen werden liebevoll betreut und es wird ihnen geholfen, den neuen Alltag zu meistern.

EIN KURZER ÜBERBLICK:

- **Seit 2022** gibt es ein **Ukraine-Quartier sowohl in St. Gilgen als auch in Fuschl**, wo ukrainische Vertriebene untergebracht sind.
- Insgesamt stehen **59 Plätze zur Verfügung**, aktuell sind **50 Plätze belegt**. Es handelt sich hierbei um Familien, ältere Paare und einzelne Personen. Die **Altersspanne** liegt zwischen **0 und 75 Jahren**.
- Die Gruppe der Bewohner:innen in Fuschl ist sehr stabil, das heißt es gibt selten Wechsel. In St. Gilgen ist die Situation unbeständiger, die Gründe dafür sind vielfältig z. B. Umzug in ein anderes Quartier, Weg in die Eigenständigkeit (Job und Wohnung), Rückkehr in die Ukraine etc.
- Die Bewohner:innen werden von einem **vierköpfigen Team** begleitet: **Markus Manzinger, Birgit Haberler, Anna Folzwinkler und Angela Zika-Slosar**. **Anna Folzwinkler** ist seit Sommer 2023 auf Anfrage des Teams dazugekommen. Sie ist keine Unbekannte bei RETTET DAS KIND SALZBURG. Anna hat viele Jahre als Wohngruppen- und Teamleiterin im Berufsausbildungszentrum St. Gilgen gearbeitet. Ihr großes Engagement und Interesse sowie ihre wertschätzende Art sind nur einige der Qualitäten, die sie mit ins Team bringt.

KLEINER EINBLICK IN DEN ALLTAG:

Die meisten Bewohner:innen besuchen während der Woche Deutschkurse in Salzburg. Sie sind sehr bemüht, sich die Sprache anzueignen, damit sie die Möglichkeit nutzen können, ihre (teils) akademische Ausbildung in Österreich anerkennen zu lassen, eine Ausbildung zu beginnen oder eine Arbeit zu finden.

Außerdem nutzen sie die Gelegenheit, sich in den Dörfern zu integrieren. Zum Beispiel organisierte eine Mutter vom Quartier in Fuschl eine Lesestunde in der Bibliothek für Kinder und Eltern, in der in deutscher und ukrainischer Sprache vorgelesen und die Geschichte mit einem Schattentheater dargestellt wurde. Diese Aktion wurde positiv angenommen und war gut besucht.

Die Kinder und Jugendlichen besuchen unterschiedliche Schulen im Ort oder in der näheren Umgebung. Es ist beeindruckend, wie schnell sie sich die Sprache in der Schule durch den Kontakt mit ihren Mitschüler:innen und den Lehrer:innen aneignen. In manchen höheren Schulen gibt es neben dem Unterricht spezielle Deutschkurse für Nicht-Österreicher:innen.



AKTIONEN:

Zu Weihnachten gab es eine Spendenaktion in Zusammenarbeit mit der International School St. Gilgen. Die Schülerinnen und Schüler haben in einer internen Aktion € 800 gesammelt, die auf die ukrainischen Familien aufgeteilt wurden, um den Kindern Weihnachtsgeschenke zu besorgen.

Weiters organisierten wir einen Adventabend mit Bastelstation für beide Quartiere in St. Gilgen. Die Bewohner:innen haben selbst gebackene Mehlspeisen mitgebracht und wir verbrachten einen gemütlichen Abend zusammen. Sie versuchten dabei so viel wie möglich Deutsch zu sprechen, um das Gelernte gleich umzusetzen. Dabei entstanden lustige, interessante und auch berührende Gespräche.

FRAGEN AN DIE KINDER:

Was gefällt dir an Österreich?

Ich mag die Schönheit der Natur, die Kultur und Bräuche, die Schule. Ich mag die Sicherheit und die gute Einstellung der Menschen. Mir gefällt das internationale Umfeld sehr.

Was war das Beste, das du erlebt hast?

Das Fahren mit der Zwölfhornbahn. Eislaufen und Skifahren zu lernen. Das Beste für mich ist, dass ich in die Basketballmannschaft „Fuschl Wolves“ aufgenommen wurde. Im See zu schwimmen. Neue Bekanntschaften zu machen. Die Tatsache, dass meine Familie und ich hier sind, macht mich glücklich und wir fühlen uns sicher.

Wie findest du die Sprache?

Es wird immer einfacher mit der Zeit. Ich mag die Sprache. Es fällt mir immer noch schwer, aber ich versuche es

Ein besonders schönes Gesprächsthema war die Geburt einer neuen Erdenbürgerin im Quartier St. Gilgen. Am 3.7.2023 hat Oleksandra das Licht der Welt erblickt. Sie bringt ihrer Mama Anastasia, ihrem Bruder Maksym und der ganzen Familie viel Freude.

„KINDER SIND HOFFNUNGEN.“ (Novalis)

In den Familien ist sehr stark spürbar, wie wichtig es ihnen ist, dass ihre Kinder eine gute Ausbildung und eine hoffnungsvolle Zukunft haben. Auch die Kinder und Jugendlichen haben hohe Ansprüche an sich selbst, um diese Zukunft zu verwirklichen.

♥
„WENN WIR
WAHREN FRIEDEN IN
DER WELT ERLANGEN
WOLLEN, MÜSSEN WIR
BEI DEN KINDERN
ANFANGEN.“

Mahatma Gandhi

zu lernen. Ich kommuniziere im Unterricht, lese Bücher und Comics auf Deutsch. Obwohl die Sprache schwierig ist, versuche ich sie trotzdem zu lernen. Ich bemühe mich, die Sprache zu lernen, um an der Universität studieren zu können.

Wenn du einen Wunsch frei hättest, was wäre das?

Dass der Krieg endet. Dass ich in Österreich leben kann und ein eigenes Zuhause habe. Ein eigenes Zuhause. Ich möchte wirklich, dass der Krieg endet und ich meinen Vater wiedersehe. Ich möchte, dass der Krieg endet und die Familie wieder vereint ist. Ich träume davon, mit meinen Eltern und meinem Bruder ans Meer zu fahren. So, wie wir es immer gemacht haben. Ich träume davon, zur Universität zu gehen.

Ihre Spende hat nicht nur Gutes bewirkt, SONDERN AUCH UNSERE HERZEN BERÜHRT!

**Wir sagen DANKE für die Großzügigkeit und das
Vertrauen, das Sie uns entgegenbringen.**

Bei folgenden Firmen und Organisationen möchten wir uns für die gute
Zusammenarbeit und die tatkräftige Unterstützung im Jahr 2023 bedanken:



**Auch bei den zahlreichen anderen Freundinnen und Freunden sowie
Unterstützer:innen von RETTET DAS KIND SALZBURG möchten wir uns für
die vielen Spenden und die positiven Zuwendungen bedanken.**



IHRE SPENDE HILFT!

Jede Spende kommt zu 100 Prozent an. So helfen Sie schnell, unbürokratisch und punktgenau. Nicht vergessen: Ihre Spende ist steuerlich absetzbar!

Online: Spenden Sie bequem und direkt über rettet-das-kind-sbg.at.

Die Datenverarbeitung erfolgt gemäß dem österreichischen Datenschutzgesetz. Die Daten werden verschlüsselt gesendet.

Unterstützen Sie uns mit einer Spende direkt auf unser Spendenkonto bei der HYPO Salzburg.
IBAN: AT22 3400 0859 0441 7416
BIC: RZOOAT2L

Bankeinzug oder Dauerauftrag: Sie bestimmen die Höhe und Regelmäßigkeit, mit der die Spende von Ihrem Bankkonto abgebucht wird.

Spendenbox: Platzieren Sie unsere Spendenbox in Ihrem Unternehmen und leisten Sie so einen wichtigen Beitrag zu unserer Arbeit.

Vermächtnis: Ihr Vermächtnis hilft uns, weitere Betreuungsplätze für junge Menschen in Not zu schaffen.

Geburtstagsspende: Sie können einfach Gutes tun, indem Sie Freunde und Bekannte bitten, auf Geschenke zu verzichten und stattdessen für RETTET DAS KIND SALZBURG zu spenden. Auch im Trauerfall möchten viele im Sinne der Verstorbenen helfen und verzichten zugunsten von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Not auf vergängliche Kranz- und Blumenspenden.



Besuchen Sie unsere Website, um weitere Informationen und alle aktuellen Neuigkeiten zu erhalten.

Fragen?

Bei Fragen zu Spendenmöglichkeiten unterstützt Sie Mag.ª Andrea Drexel gerne.

E-Mail: andrea.drexel@rettet-das-kind-sbg.at
Tel.: +43 (0) 664/88756921

Bitte beachten Sie die neue Regelung zur Spendenabsetzbarkeit:

Seit 1.1.2017 gilt das neue Gesetz zur Spendenabsetzbarkeit. Seit diesem Zeitpunkt machen die Spendenorganisationen für Sie die Meldung beim Finanzamt, wenn Sie Ihre Spende steuerlich absetzen möchten. Dazu brauchen wir Ihren Namen (wie auf dem Meldezettel angeführt) und Ihr Geburtsdatum. Ihre Daten werden verschlüsselt weitergeleitet und automatisch in Ihrem Steuerakt berücksichtigt, Sie benötigen keine Spendenbestätigung mehr. Für Firmen werden auch weiterhin wie gewohnt Spendenbestätigungen ausgestellt.

„Zu spenden ist wie die Sonne zu umarmen - es fühlt sich gut und warm an!“





EINLADUNG ZU FACHSEMINAREN

IHR IKS - INTERNES KONTROLLSYSTEM

Beinahe schon tagtäglich können wir den Medien entnehmen, dass es in Unternehmen zu Unregelmäßigkeiten bzw. zu Unterschlagungen kommt. Wir können Sie und Ihr Unternehmen fachlich und softwaretechnisch dabei unterstützen, sehr gut wirkende Kontrollen erfolgreich zu implementieren und umzusetzen.

Mit Fachtrainer Paul Grünberger!

TERMIN & INFO

02.10.2024
von 09:00 bis 17:00 Uhr
im BMD Sytemhaus Wien



DIE HÄUFIGSTEN FRAUDFÄLLE IN DER BUCHHALTUNG

Zahlungen an fiktive Lieferanten, Doppelzahlungen, nicht gerechtfertigte Gutschriften, absichtliche Überweisungen auf ein falsches Konto – all das können Beispiele für Fraud sein. Wirtschaftskriminelle Handlungen werden unter dem Begriff „Fraud“ zusammengefasst und betreffen Unternehmen jeder Größe – von klein bis groß. Viele Vorfälle werden nie publik und verursachen enormen Schaden. Falls sie öffentlich bekannt werden, ist oft eine Beeinträchtigung der Reputation damit verbunden.

Um Ihr Unternehmen und Ihre Beschäftigten zu schützen, sind Maßnahmen zur Verhinderung und schnellen Aufdeckung von ungewollten Abflüssen von Geldern unumgänglich!

TERMIN & INFO

10.10.2024
von 09:00 bis 13:00 Uhr
im BMD Sytemhaus Wien



Kontaktieren Sie mich gerne unter beranek@bmd.at!



Welche Ziele haben Sie?

Reden wir darüber:

Der Financial Health Check.

24h-Service für Terminvereinbarungen:
+43 (0) 50 100 – 20404

Jetzt
Termin
vereinbaren



RETTETDASKIND
SALZBURG



BETREUUNG BEGLEITUNG AUSBILDUNG

**Wir helfen jungen
Menschen auf dem Weg
in eine selbstbestimmte
Zukunft.**



ALLE NEWS,
JOBS & INFOS



[f](#) [@](#) [in](#) [v](#) rettet-das-kind-sbg.at